

SSS-Ausbildung 2014 Christian und Nadine 29.08 – 07.09.2014



Spaß geht anders 😊

Übersicht:

Vorgeschichte.....	2
Tag 1 Anfahrt Freitag 29.08.2014.....	9
Tag 2 Lelystad – Stavoren 28 sm Samstag 30.08.2014.....	12
Tag 3 Stavoren – Makkum 27 sm Sonntag 31.08.2014.....	19
Tag 4 Makkum 14 sm Montag 01.09.2014.....	25
Tag 5 Makkum – Oudeschild TX 26 sm Dienstag 02.09.2014.....	31
Tag 6 Oudeschild TX – Harlingen 35 sm Mittwoch 03.09.2014.....	40
Tag 7 Harlingen 25 sm Donnerstag 04.09.2014.....	45
Tag 8 Harlingen 12 sm Freitag 05.09.2014.....	48
Tag 9 Prüfung Harlingen – Lelystad 48 sm Samstag 06.09.2014.....	51
Tag 10 Abreise Sonntag 07.09.2014.....	66

Vorgeschichte

Eigentlich wussten wir schon immer, dass wir nach dem SKS nicht mit dem Lernen aufhören wollten. Es gibt doch noch so vieles was wir gerne viel genauer wissen wollen und ein Weiterkommen grade in der Praxis schien uns unumgänglich.

So entschieden wir uns im Winter 13/14 mit dem Theoriekurs zum SSS zu beginnen. Bei der Wassersportschule Kemnade lernten wir ab November 2013 fleißig jeden Donnerstagabend bis 2130. Wobei Jochen und Anja, die Kursleiter, uns wirklich gut auf alles was uns so in der Prüfung erwarten würde vorbereiteten.

Leider fiel dann Michael gesundheitlich aus und Christian übernahm kurzfristig den SBF-See und SKS Kurs beim USC. Leider wurde auch noch genau in diesem Jahr alles auf die neue Karte und das neue Begleitheft umgestellt und all die alten Übungsaufgaben konnten nicht mehr benutzt werden, so dass unsere Wochenenden von nun an aus dem Bearbeiten von SKS und SSS Aufgaben bestand. Wir erarbeiteten uns gute Eselsbrücken z. B. für das Stromdreieck und geben diese auch gleich im SKS Kurs an die Teilnehmer weiter.

Gleichzeitig zum zweiten SSS Theoriekurstag am 14.11, sollte auch noch die USC Mitgliederversammlung/Weihnachtsfeier im Eisenbart stattfinden. Wir versuchen ein bisschen beim Kurs zu sein und dann noch zur Weihnachtsfeier zu fahren. Es gelingt, nur leider sind schon viele kurz davor zu gehen, als wir eintreffen, da unter der Woche am nächsten Tag noch so mach einer zur Arbeit/zur Uni/ zur Schule muss. Wirklich Schade, hätten wir das Jahr doch gerne geselliger ausklingen lassen.

Für die SBF-See und SKS'ler denken wir uns unerlässlich Hausaufgaben aus und bearbeiten auch gleich noch unsere SSS Hausaufgaben. So langsam verloren wir ein klein wenig den Spaß an der Sache.

Die SKS'ler/SBF-See'ler dankten es uns aber und die Truppe wuchs richtig gut zusammen. Bei der SBF-See Prüfung fieberten wir mit um aber am selben Tag auch noch zur Universität zu fahren und wie in alten Zeiten in der Bib zu lernen, nur eben die SSS Theorie.

Jochen lud uns kurzerhand noch zum Grünkohlessen beim Freundeskreis Kemnade ein. Der Abend war gelungen, nach dem Essen kam der Nikolaus und verteilt die Geschenke, später wurde dann gesungen und geklönt.

Wir planen schon mal unseren Englandtörn im Juni mit der SCHOLLI, einer Bavaria 38. Dieses Schiff wird auch unser SSS Prüfungsschiff seien und wir finden die Idee gut uns vorab schon intensiv mit diesem Schiff zu beschäftigen. Dieser Törn soll unsere Generalprobe für die SSS Praxis sein. Zudem gibt es nur wenige Charterschiffe mit Radar und AIS an Bord. Dies lenkt schon mal von der trockenen Theorie ab. Wir kaufen uns einen Revierführer auf der BOOT. Wir werden aber merken, das aktuelle Karten und Hafenhandbücher, Tieden- und Stromatlanten sowie ein guter aktueller Wetterbericht ausreichen. Da eine etwas größere Crew wegen der Wachwechsel sinnvoll ist, freuen wir uns, dass auch Olav und Mohamed ebenfalls SSS'ler mitkommen wollen.

Am 22.02 erwartet uns dann der erste Teil der theoretischen Prüfung. Navigation und Seemannschaft. Am selben Tag sollte die restliche KK Crew die UBI und SRC Prüfung ablegen. Es sollte also ein spannender Tag werden. Aber nicht nur deswegen ;-), auch unsere Hochzeit wird heute geplant.

Die Woche vor der Prüfung ist chaotisch. Christian's PC gibt am Dienstag seinen Geist auf und in der Nacht werden noch schnell die Folien und Aufgaben für den morgigen SKS Kurs wieder hergestellt. Zum Lernen bleibt keine Zeit. Am Donnerstag üben wir noch Fragen aus der Seemannschaft im Kurs. Am Freitag ist die Luft raus und wir können einfach nicht mehr, Haushalt, Dienstreise und der ganz normale Wahnsinn müssen auch noch gemacht werden. Das besondere an den SSS Theorieprüfungen ist, dass die Aufgaben nicht vorab bekannt sind. Mit Mut zur Lücke geht's in die beiden Prüfungen.

Der Samstag ist trüb aber dies ist uns egal. Wir machen uns früh auf zum Haus Herbede. Die Stimmung dort ist eigentlich ganz gut.

Im Ritter Saal geht es los mit der Navigationsaufgabe. Nach zwei Stunden gibt es eine kurze Pause in der sich Jochen und Anja klasse um uns kümmern. Es gibt Kuchen für die Nerven und beruhigende Worte. Nach 10 min. geht es dann weiter zur Seemannschaftsprüfung. Hierfür haben wir so gut wie nicht gelernt, aber der SSS soll ja Wissen abfragen, welches man sich in der Praxis angeeignet hat. Somit lassen wir es drauf ankommen, auch wenn wir wissen, dass die Prüfer manchmal doch etwas ganz anderes hören wollen, worauf man in der Praxis vielleicht nicht immer kommen würde. Auch die Broschüre *Sicherheit im See und Küstenbereich* haben wir gelesen und hoffen einfach, dass dies reichen wird.

Gegen 1200 sind wir fertig und können uns auf machen. So schlimm fanden wir es gar nicht.

Den KK erreichen wir telefonisch nicht, die UBI/SRC Prüfung ist wohl noch nicht zu Ende. Also fahren wir einfach mal vorbei.

Als wir eintreffen erfahren wir, dass die Prüfung wohl leider noch eine Weile dauern wird. Wir drücken allen die Daumen und machen uns auf, da wir doch großen Hunger haben und wir heute noch einen neuen PC kaufen müssen, zudem steht heute noch die Planung unserer Hochzeit an. Also wirklich ein spannender Tag ☺!

Gegen 1500 erreicht uns Beate und gibt bekannt, dass alle KKs bestanden haben. Wir sind noch in Münster, freuen uns aber sehr mit allen. Wir werden unser Ergebnis erst Morgen erhalten. Aber wir hoffen das Beste. Einen geeigneten PC finden wir nicht, bekommen aber einen Eindruck was wir wollen.

Ringe, Klamotten für die Hochzeit, Lokation und Hochzeitsreise sind klar ;-).

Am Abend kommen dann noch diverse Mails von der KK Crew. In denen wird unter anderem auch der Wunsch formuliert, der KK könnte doch kurzfristig zusammen den LRC angehen.

Doch wir müssen nun erst einmal Teil 2 des SSS, Schifffahrtsrecht und Wetterkunde angehen und dann ja auch noch aufs Wasser zur Praxis.

Zwischendurch wollen wir noch heiraten, nach England segeln, mit der LTI Truppe segeln, den Binnenkurs durchführen und dann auch mal etwas Spaßiges für uns machen. Vielleicht Motorradfahren – und die Arbeit um den ganzen „Spaß“ zu bezahlen ist da ja auch noch.

Somit wird die LRC Prüfung erst einmal nichts für uns.

Am nächsten Morgen erfahren wir bei strahlendem Sonnenschein, dass wir die beiden Prüfungsteile bestanden haben. Juhu, weiter geht's.

Nach einem Spaziergang um den Kemnadersee ist der Kopf frei, das frühlingshafte Wetter lockt und wir bringen kurz entschlossen den Korsar zum See um zu prüfen ob dieser schwimmt, und siehe da, kein Problem. Dann muss das Wasser wohl von oben ins Schiff gelangen. Am nächsten Wochenende werden wir uns mal auf die Lecksuche machen. Zudem stellen wir schon einmal den neuen Code für den Schlüsselkasten ein ;-).

In der Nacht haben wir dann das Problem mit dem Leck ergründet. Sobald der Korsar auf einem Slipwagen liegt ist der Bug tiefer als das Heck und das Wasser läuft durch die Leinenöffnungen ins Vorschiff.

In der darauffolgenden Woche, kann Christian endlich für den LTI Törn (vom 22.08 – 26.08) freibekommen und wir heuern bei Gerald an. Schön dass wir dieses Jahr wieder dabei sein können.

Anfang März fahren wir häufig zur Uni um Informationszettel für die Sommerkurse anzubringen.

Am Do. den 20.03 steht dann die SKS Theorieprüfung für Christians SKS Probanden an. Wir stecken grade selber voll im Lernstress, denn aktuell steht Schifffahrtsrecht im SSS Kurs auf dem Programm. Ein Thema welches wir beide gar nicht mögen. Gegen 1730 treffen wir mit einem Eis in der Hand beim PA Bochum ein. Es ist ein wirklich schöner Tag und die Probanden sind auch schon alle anwesend. Auch die Frau von Joe (AST) ist dabei und möchte heute auch ihre SKS Prüfung ablegen. Ina (USC) schaut auch rein, denn sie hat nebenan auch eine Prüfung abzulegen. Dann geht es um 1800 los. Wir wünschen allen sehr viel Erfolg und machen uns auf zum Wassersportladen. Dort bekommen wir die Persennig für den Korsar und die Fender für die Boote am Phönixsee. Die Zeit bis zum Kurs überbrücken wir mit dem Spleißen der Tampen an die Fender. Nadine ist froh, kann sie nun endlich auch spleißen.

Der Kurs ist anstrengend, steht heute zum letzten Mal Schifffahrtsrecht auf der Agenda. Gegen 2100 machen wir uns auf und fahren zurück zum PA Bochum. Dort kommen grade die Letzten aus dem Fragenteil. Die Stimmung ist angespannt aber gut.

Gegen 2130 dann die Erlösung, alle haben es gepackt. Nur der Klassenbeste muss leider noch einmal zur Navi wiederkommen. Wie konnte denn das nur passieren? Egal, verstanden hat er ja wirklich alles und wir machen uns deshalb keine Sorgen, dass er beim nächsten Mal sauberer zeichnet und mit Bravur bestehen wird.

Wir fahren noch auf ein Bier in den Dorfkrug und stoßen mit den Segelschülern auf die bestandene Prüfung an. Dort lassen wir den Abend beschwingt und fröhlich ausklingen. Es wird spät und morgen geht's wieder früh zur Arbeit. Aber sei es drum.

Wir werden den Freitag schon noch überstehen, auch wenn noch die ganze Vorbereitung zum Cattransport am Samstag erledigt werden muss.

Der Cattransport gelingt, trotz einiger Unwägbarkeiten, wie ein defekter Reifen, keine Papiere und kein TÜV. Aber schnell wird ein Trailer vom Phönixsee geholt und der Kat samt Trailer huckepack genommen.

Im SSS Kurs starten wir mit dem Teilgebiet Wetter. Wir sind aber, wegen der Geburtstagsparty von Nadines Mutter, einfach zu Müde um alles aufzunehmen. Trotzdem schauen wir gleich am nächsten Tag intensiver als sonst in den Himmel.

Der Frühling steht vor der Tür und wir stecken bis zum Hals in den Vorbereitungen zum Wattentörn und der Hochzeit. Auch der USC Lemsteraakentörn im September wird schon geplant, und die KK Crew mobilisiert. Leider werden trotz einiger Überzeugungsversuche, Tjado und Anja nicht dabei sein können. Es wäre zwar ein klasse Jahresabschluss für den KK aber die Beiden möchten sich im September in die USA aufmachen um dort ihren Flugschein zu machen.

Nun kommen aber erst einmal die Boote ins Wasser. Die beiden Tage 29/30.03, an denen die Jollen zu den Seen gebracht werden, sind nicht nur wegen der Zeitumstellung anstrengend. Wenigstens lacht die Sonne.

Im April machen wir uns auf in die Wattensee um mit der WELVAREN, die Segelsaison 2014 zu beginnen. In die auf diesen Törn mitgeschleppten SSS Unterlagen schauen wir nicht, dafür ist der Törn viel zu schön. Wieder zuhause ist Ostern und wir wissen, nun müssen wir aber mal langsam anfangen zu lernen, sonst wird es nix mit der Prüfung. Wir nutzen jede freie Minute, von denen wir aber leider nicht sehr viele haben, zum Lernen. Da ist es gar nicht so schlimm, dass das diesjährige Ansegeln ins Wasser fällt.

Kurz nehmen wir uns noch einmal Zeit am 01. Mai vor Ort in Blomberg letzte Details für unsere Hochzeit abzustimmen. Aber auch dorthin nehmen wir die SSS Unterlagen mit. Doch zum Lernen kommen wir einfach nicht so richtig. So eine Hochzeit plant sich ja auch nicht von alleine ;-), obwohl wir es ganz unkompliziert haben wollen. Auch als wir am Nachmittag des 02.05 von Blomberg zurückkommen, wollen wir doch eigentlich lieber zum See und eine Runde segeln. Na ob sich dies nicht in der Prüfung rächen wird. Wir werden sehen.

Wir haben fest vor am Sonntag den 04. Mai ausführlich zu lernen, aber am Morgen des Sonntags lacht uns die Sonne ins Gesicht und wir beschließen doch zum See zu fahren. Dort lernt es sich bestimmt entspannter als in der Wohnung. Am See treffen wir Beate, Anja und Tjado die begeistert ihre Segelschüler unterrichten. Dann taucht auch noch Kalli auf und wenig später Thomas denn heute soll das verschobene Hafenkonzert stattfinden. Wir bleiben kurzentschlossen und genießen das Konzert, auch segeln wir noch eine Runde.



Zwischendurch gehen wir immer mal wieder ein paar Schifffahrtsrecht Übungsaufgaben durch. Ein wirklich schöner Tag am See, aber haben wir auch genug gelernt...?

Die Woche vor der Prüfung ist stressig. Christian muss auf Dienstreise nach Regen und kommt erst in der Nacht auf Donnerstag zurück. Zum Lernen ist er da natürlich nicht gekommen. Nadine muss Personalgespräche führen und dies nimmt sehr viel Vorbereitungszeit in Anspruch. Unser Zafira beginnt zu klappern, aber wir entscheiden dies bis nach der Prüfung zu ignorieren, machen dann aber doch für die nächste Woche einen Termin bei Opel. Am 08.05 fahren schweren Herzens zu unserer letzten SSS Theoriestunde. Die Gruppe ist klein geworden. Zu sechst sitzen wir nun da und hoffen für die Prüfung am Wochenende das Beste. Wir klären noch letzte Fragen und simulieren auch noch eine Wetterprüfung. Jochen muntert uns auf und gibt noch letzte Tipps. Anja ist nicht dabei, sie segelt grade auf den Seychellen. Als wir gegen 21 Uhr den Seminarraum verlassen ist es noch hell, wie ungewohnt. Haben wir doch den ganzen dunklen Winter über gelernt. Nun kommt der Sommer und es ist gut, dass es wohl hoffentlich bald zu Ende ist mit dem Lernen. Obwohl, sicher sind wir uns in den Gebieten Schifffahrtsrecht und Wetter nicht. Deshalb haben auch schon mal einen Nachprüfungstermin im Juli in Hamburg rausgesucht. Nur für alle Fälle...

Parallel organisiert Thomas für den 10.05 (den Tag unserer Prüfung) noch eine Funkscheinnachparty. Schon passend, dass die meisten ihren Funkschein am 22.02 (den Tag unserer ersten SSS Theorieprüfung) gemacht haben und die Party dazu dann am 10.05 stattfinden wird. Zudem wollen wir dabei auch noch zusammen einen passenden Film schauen.

Wir lassen den stürmischen Tag am See ausklingen und machen uns an die Reparatur der Jolle Mr. W. Leider wird es aufwendiger werden als geplant, aber wir dürfen ja auch nicht zu viel Freizeit haben, nicht dass wir auf noch mehr dumme Ideen kommen 😊.

Unsere Hochzeit und unsere Hochzeitsreise nach Madeira kommen und gehen und sind viel zu schnell vorbei. Die Materialien für den Skipper kommen an und wir basteln nach zwei langen Arbeitstagen am Mittwochabend noch an dem defekten Skipper. Nun können wir etwas beruhigter unseren nächsten Törn angehen. Thomas und Sabine treffen wir auch noch am See. Leider ist der See sehr verkrautet, wir werden mal sehen wie es nach unserem England-Törn aussehen wird. Einen neuen Ausweis bekommt Nadine aufgrund der tollen Öffnungszeiten der Behörden nicht und wird somit unter „altem“ Namen nach England reisen. Und Schwupps geht's auch schon los zum Englandtörn. Auch dieser geht schnell vorbei. Nun kennen wir die SCHOLLI schon sehr gut.

Am 10.07 treffen wir uns zur Vorbesprechung. Alle SSS'ler haben in den letzten Wochen einige schöne Törns unternommen. Schnell sind die Crews klar. Anja wird mit Mohamed, Björn und uns auf die SCHOLLI gehen und Dirk mit Christoph, Henning, Markus und Walter auf die PAULINE. Der Essensplan steht auch ganz schnell. Der Abend ist wirklich lustig und wir sind alle voller Vorfreude.

Vorab waren wir vom 22 – 26.08 noch kurz auf dem diesjährigen LTi Törn, so dass wir eigentlich in Übung sein müssten.

Mal wieder gibt es einen kleinen Packmarathon, da wir erst am 26.08 aus Holland vom LTi Törn zurück kommen werden und es dann am 29.08 schon wieder los geht zum SSS Törn. Aber dies ist für Nadine doch kein Problem. Am 27.08 wird noch im Familienkreis Nadines Geburtstag, den sie auf dem Wasser beim LTi Törn verlebt hat, nachgefeiert.

Am Donnerstag den 28.09 geht's nach der Arbeit noch zum Einkaufen für den Törn und ans Packen. Dann genießen wir noch einmal für die letzten Stunden den Luxus unseres kuscheligen Heims.

Auf geht's zur hoffentlich letzten praktischen Prüfung in unserem Seglerleben.

Tag 1 Anfahrt Freitag 29.08.2014

Wir erwachen recht müde gegen 0800 Uhr. Wir machen uns fertig, noch einmal lange baden... Dann geht's aber los. Wir wollen gegen 0930 in Recklinghausen bei Dirk sein. Vorab wollen wir aber noch kurz in Bochum Riemke tanken. Doch die Erdgastankstelle ist defekt und wir können immer nur für 0,50 € tanken. Leider steht Dirks Handynummer nicht in der Crewliste. Wir schreiben ihm aber schnell eine E-Mail. Gegen 1000 treffen wir dann bei Dirk ein, es ist etwas schwierig, das richtige Haus zu finden, denn eine Zufahrt zum Haus gibt es nicht und wir irren etwas durch die Gässchen der Neubausiedlung. Doch dann haben wir es geschafft. Dirk hat derweil schon versucht uns zu erreichen, doch unsere Handynummer in der Crewliste hat irgendwo eine 0 zu viel. Unsere Mail hat er nicht bekommen, da wir diese auf seine Firmenadresse geschickt haben. Läuft also alles prima. Aber nun kann es ja endlich losgehen.

Wir packen Dirks Sachen in den Wagen und düsen los.

Gegen 1200 erreichen wir Zevenaar und kaufen dort die letzten Dinge, wie Wasser und Obst für unseren Törn. Leider gibt es nun auch in Holland Pfand auf Getränkeflaschen, zudem mit der Einschränkung, dass man die Flaschen nur am Ort des Einkaufs zurück gegeben kann. So ein Mist, auf dem Rückweg werden wir dann wieder hier halten müssen. Die Einkäufe verstauen wir in dem übervollen Zafira.

Gegen 1330 erreichen wir Lelystad und gehen erst einmal zu den Schiffen. Da diese aber noch gereinigt werden, setzen wir uns erst einmal ins Hafenrestaurant und essen zu Mittag. Die Sonne scheint herrlich.

Dann machen wir uns ans Ausladen. Noch ist niemand der Anderen vor Ort und wir können in Ruhe auspacken und die Backskisten mit unseren Einkäufen bestücken. Auch unseren extra für die MoB Manöver mitgebrachten weißen Fender (einer der Fender die zu Nadines SKS Prüfung gekauft wurden) drapieren wir. Im Anschluss fahren wir unseren Wagen zum externen Parkplatz, da man in der Marina nur zum Ausladen kostenlos parken darf. Auf dem Rückweg zum Hafen beobachten wir, wie immer mehr Katamarane und Trimarane an den großen Meldesteiger gehen. Findet hier heute evtl. ein Treffen von Multihulls statt? Wir helfen einem Einhand-Trimaran-Segler beim Anlegen.

Zurück auf der SCHOLLI sind die Anderen immer noch nicht da. Wir geben Dirk Bescheid, dass wir schon mal in Lelystad tanken fahren, dann haben wir am nächsten Sonntag bei der Abreise schon einen vollen Tank.

Wir entscheiden uns nach dem Tanken noch ins Zentrum zu fahren. Dort kaufen wir noch Mittel gegen Seekrankheit und ein T-Shirt für Nadine. Auch ein Eis gönnen wir uns. Dann geht's aber zurück zum Schiff. Dort angekommen, sind nun alle, auch die Crew der PAULINE, angekommen und packen fleißig aus. Wir verstauen die restlichen Einkäufe die Anja und Björn organisiert haben.

Als alles verstaut ist, setzten wir uns im Salon zusammen und Anja erklärt uns den Wachplan.

Wachplan:			SSS Prüfung 30.08.-07.09.2014			Segelyacht: Bavaria 38 cruiser	
Datum	Uhrzeit		h	Wache	Tätigkeit		
30. Aug	07:00	10:00	3	1 2	Wetterbericht/Frühstück		
Sa	10:00	13:00	3	3 4	Navigation, Schiff auslaufbereit	Teilnehmer:	
	13:00	16:00	3	1 2	Toilette checken	1	Mohamed
abends	16:00	19:00	3	3 4		2	Björn
Stavoren	19:00	23:00	4	1 2	Abendessen	3	Christoph
	23:00	03:00	4	3 4	Backschaft	4	Anja Luszek-Hoffm.
	03:00	07:00	4	1 2		5	
31. Aug	07:00	10:00	3	3 4	Wetterbericht/Frühstück		
So	10:00	13:00	3	1 2	Navigation, Schiff auslaufbereit		
	13:00	16:00	3	3 4	Toilette checken	Kabinenbelegung	
abends	16:00	19:00	3	1 2		A Stb	
Makkum	19:00	23:00	4	3 4	Abendessen	A Stb	
	23:00	03:00	4	1 2	Backschaft	A Bb	
	03:00	07:00	4	3 4		A Bb	
01. Sep	07:00	10:00	3	1 2	Wetterbericht/Frühstück	V Sch	Anja Luszek-Hoffm.
Mo	10:00	13:00	3	3 4	Navigation, Schiff auslaufbereit	V Sch	
	13:00	16:00	3	1 2	Toilette checken		
abends	16:00	19:00	3	3 4			
Makkum	19:00	23:00	4	5	Abendessen		
	23:00	03:00	4	3 4	Backschaft		
	03:00	07:00	4	1 2			
02. Sep	07:00	10:00	3	3 4	Wetterbericht/Frühstück		
Di	10:00	13:00	3	1 2	Navigation, Schiff auslaufbereit	Nachtfahrten immer Wachführer bestimmen	
	13:00	16:00	3	3 4	Toilette checken		
abends	16:00	19:00	3	1 2			
Texel	19:00	23:00	4	3 4	Abendessen	Am Törnende ist das Schiff besenrein abzugeben	
	23:00	03:00	4	1 2	Backschaft		
	03:00	07:00	4	3 4			
03. Sep	07:00	10:00	3	1 2	Wetterbericht/Frühstück	Jeder checkt seine Kabine.	
Mi	10:00	13:00	3	3 4	Navigation, Schiff auslaufbereit		
	13:00	16:00	3	1 2	Toilette checken	1/2	Deck
abends	16:00	19:00	3	3 4		3/4	Salon, Toilette, Kart.
Harlingen	19:00	23:00	4	1 2	Abendessen	5/6	Pentry
	23:00	03:00	4	3 4	Backschaft		
	03:00	07:00	4	1 2			
04. Sep	07:00	10:00	3	3 4	Wetterbericht/Frühstück		
Do	10:00	13:00	3	1 2	Navigation, Schiff auslaufbereit		
	13:00	16:00	3	3 4	Toilette checken		
abends	16:00	19:00	3	1 2			
Harlingen	19:00	23:00	4	5	Abendessen		
	23:00	03:00	4	1 2	Backschaft		
	03:00	07:00	4	3 4			
05. Sep	07:00	10:00	3	1 2	Wetterbericht/Frühstück		
Fr	10:00	13:00	3	3 4	Navigation, Schiff auslaufbereit		
	13:00	16:00	3	1 2	Toilette checken		
abends	16:00	19:00	3	3 4			
Harlingen	19:00	23:00	4	1 2	Abendessen		
	23:00	03:00	4	3 4	Backschaft		
	03:00	07:00	4	1 2			

Die 0700 – 1000 Wache, wird immer auch den Wetterbericht um 0640 vom DWD abhören und eine Wetterkarte zeichnen, die dann beim Frühstück besprochen wird. Morgen werden Mohamed und Björn damit starten. Okay, wir wussten ja, dass dies kein Urlaubstörn werden würde. Eigentlich wollte Anja uns Beide nicht zusammen in eine Wache lassen, da Sie meinte Ehepaare bekommen sich immer in die Haare, wir konnten Sie aber überzeugen und Sie wird es auch nicht bereuen. Zudem erklärt uns Anja den Auslaufplan. Einen Punkt darauf finden wir richtig klasse. „Getränke für den Anleger kalt stellen“.

Dann erklärt uns Anja auch noch die geplante „Törn“-Route und wir bestücken jeder die Bordkasse mit 150 € abzüglich der Ausgabe für die Einkäufe.

Wir sind erstaunt, dass es so schnell 2000 geworden ist und entscheiden heute nicht mehr zu kochen und gehen wieder in das Hafenrestaurant. Die Crew der PAULINE finden wir nicht auf ihrem komplett unverschlossenen Schiff. Aber im Restaurant treffen wir sie an. Hat die Crew doch komplett vergessen uns zu fragen, ob wir auch Essen gehen wollen. Das Restaurant ist sehr voll und wir bekommen nur noch einen Tisch auf der Terrasse. Die Temperaturen sind am Abend schon recht frisch aber wir genießen die Abendluft. Wir trinken Texelbier und freuen uns schon alle bald auf der Insel zu sein. Als es dann zu kalt wird, gehen wir rein, denn dort sind nun Tische frei. Der Abend wird lang und lustig. Gegen 2400 fallen wir dann aber in die Kojen.

Tag 2 Lelystad – Stavoren 28 sm Samstag 30.08.2014

Wir erwachen gegen 0630 recht unausgeschlafen. Mohamed, Anja und Björn spielen am Radio und versuchen den Wetterbericht des DWD über den Deutschlandfunk auf Mittelwelle 1269 zu empfangen. Leider liegt ein spanischer Sender genau daneben und quasselt immer wieder in den Wetterbericht rein, so dass es schwierig ist die Stationsmeldungen und Vorhersagen mitzuschreiben. Die fehlenden Informationen werden später über die DWD Meldungen aus dem Internet ergänzt.

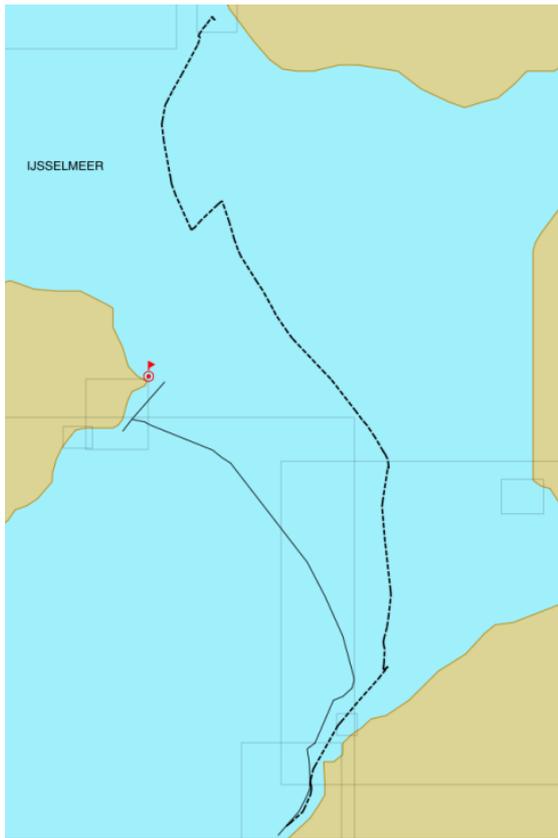
Wir gehen duschen, als wir zurückkommen sind die Drei noch am Wetter. Wir decken den Frühstückstisch und backen Brötchen auf. Gegen 0900 frühstücken wir. Nach dem Abwasch machen wir uns an die Schiffseinweisung. Anja nimmt es sehr genau, denn auch bei der Prüfung müssen wir genau wissen, wo wir etwas finden. Dabei gehen wir wirklich jedes Schapp und jede Klappe vom Vorschiff bis zum Ruderquadranten durch. Selbiges erfolgt dann auch an Deck. Auch das Flaggenalphabet gehen wir durch. Sollte der Prüfer wollen, dass wir ihm das Notsignal N über C setzen, wissen wir Bescheid und finden die richtigen Flaggen. Kurz stellen wir noch fest, dass N über C als Notsignal nichts mit Nadine und Christian zu tun hat, bei uns ist alles prima. Bei der Einführung an Deck, bemerken wir einen Tampen, den wir im Juni an dem Wirbel der Großschot gebunden hatten, damit sich dieser nicht immer verdreht. Dies hatten wir schon vergessen. Diese Mal werden wir ihn aber am Ende wieder mitnehmen. Im Anschluss lässt sich Anja die Einweisung noch im Logbuch unterschreiben.

Gegen 1300 sind wir durch und üben noch Leinenwerfen. Die Crew der PAULINE legt schon ab, auf Leinenwerfen haben die Herren keine Lust.

Leider endet unsere Wache um 1300 und somit legt die Wache Mohamed und Björn gegen 1345 ab. Wir wollen heute unbedingt noch nach Stavoren.

Die Batavia steht stolz und andersherum als im letzten Jahr, vor der Bataviawerft.





Kurz vor der Schleuse erklärt uns Anja das „Shopping-Manöver“. Damit meint Sie, dass sobald der Ruder-gänger in der Schleuse stoppt und das Kommando zum Überlegen der Leinen gibt, die Crew an den Leinen einfach alles nehmen soll an Pollern, Leitern oder Ringen was sie halt kriegen kann. Dies probieren wir natürlich sofort aus. Wir passieren um 1435 die Houtribsluizen von Lelystad und sind im IJsselmeer. Wir setzen die Fock und fahren vor dem Wind mit 4 kn an der Flevo Marian vorbei. Dann setzten wir auch das Groß und gehen etwas an den Wind. Dann übernimmt Anja das Ruder, lässt sich eine Flasche Sherry reichen und beschwört damit die Götter. Zunächst Rasmus der Gott des Windes, ihn bittet sie um den passenden Wind. Dann beschwört sie Neptun, Gott des Meeres. Ihn bittet Sie um gemäßigte Meere und einer schützenden Hand unter dem Kiel. Als auch er einen Schluck Sherry erhalten hat folgt noch Fortuna die Göttin des Glücks und des Zufalls, sie soll auf all unseren Routen ihre schützende Hand über uns halten und vor allem

während unserer Prüfung immer bei uns sein. Im Anschluss nimmt dann noch jeder einen Schluck aus der Flasche, der Rest verschwindet ins IJsselmeer. Klasse, nun fühlen wir uns alle richtig gut eingestimmt. Diesen Brauch sollten wir dringend übernehmen.





Als dann um 1600 der Wachwechsel stattfinden, frischt der Wind auf 20 kn auf und wir genießen die Fahrt.



Der Wind dreht etwas auf West und wir entscheiden uns nahe der Tonne E beizudrehen und das erste Reff einzubinden.



Dann geht's deutlich weniger luvgerig weiter. Es nieselt immer mal wieder, aber dies macht uns nichts aus. Anja bereitet uns eine Käse/Wurst-Platte, die wir im Cockpit weg naschen. Da wir auf unserer Route ein paar 2 m Stellen in der Karte finden, der Luftdruck sehr hoch ist und wir einen Tiefgang von 1,85 m haben, wenden wir ein paarmal um die Untiefen zu umschiffen.



Wir umsegeln den Frauensand und nehmen Kurs auf Stavoren. Als Björn unterwegs die Toilette benutzen will, stellt er fest, dass wir Wasser in der Bilge der Nasszelle haben. Wir prüfen dies und

stellen fest, dass die Schelle des Wasserhahns nicht dicht ist und Frischwasser ins Schiff läuft. Wir ziehen die Schelle an und nehmen das Wasser auf. Nun steht wieder Wachwechsel an. Während Mohamed und Björn steuern machen wir uns ans Radar und üben ein wenig. Um 1930 bergen wir die Segel und umschiffen die Untiefe in der Hafeneinfahrt. Dann liegen wir um 1945 in der Marina fest neben der PAULINE.



Freunde von Anja sind auch vor Ort. Wir nehmen gemeinsamen einen Drink im Cockpit.



Die Crew der PAULINE berichtet, dass sie unterwegs viel Wasser im Schiff hatten.



Ein Anruf beim Vercharterer klärt auf. Der Frischwassertank im Vorschiff wurde die Woche vorher gewechselt, da dieser undicht war, und wohl noch Restwasser davon im Schiff war. Mohamed und Björn bereiten uns Pfannkuchen und einen Tomaten Mozzarella Salat fürs Abendessen zu.



Wir beobachten den Sonnenentgang.



Dann lassen wir es uns schmecken. Die Sonne geht unter und wir holen unsere Nationale rein. Dabei bemerken wir, dass die Herrencrew der PAULINE nur Augen für die Bierfässchen und den Whisky haben und nehmen freundlicherweise ihre Nationale gerne zu uns mit am Bord. Nicht dass die „Frau Merkel“ noch die Nacht im Freien verbringen muss...

Im Anschluss verteilt Anja noch Aufgabekärtchen. Denn jeden Abend werden wir noch Theorietemen bearbeiten. Björn wird uns am Sonntagabend in das Radar einweisen, Christian am Montag in die Wegpunktnavigation und ins GPS. Mohamed am Dienstag ins Wetter und Nadine am Mittwoch in den Motor und die Elektrik und am Donnerstag auch noch in die Seemannschaft. Anja wird uns am Montag zudem noch die Gezeitenkunde nahe bringen und am Freitag die Seekartenkunde.

Wir wussten ja, dass es kein Urlaub werden würde, aber das hatten wir nicht erwartet. Gegen 2300 fallen wir in die Kojen, morgen früh werden wir uns ums Wetter kümmern müssen.

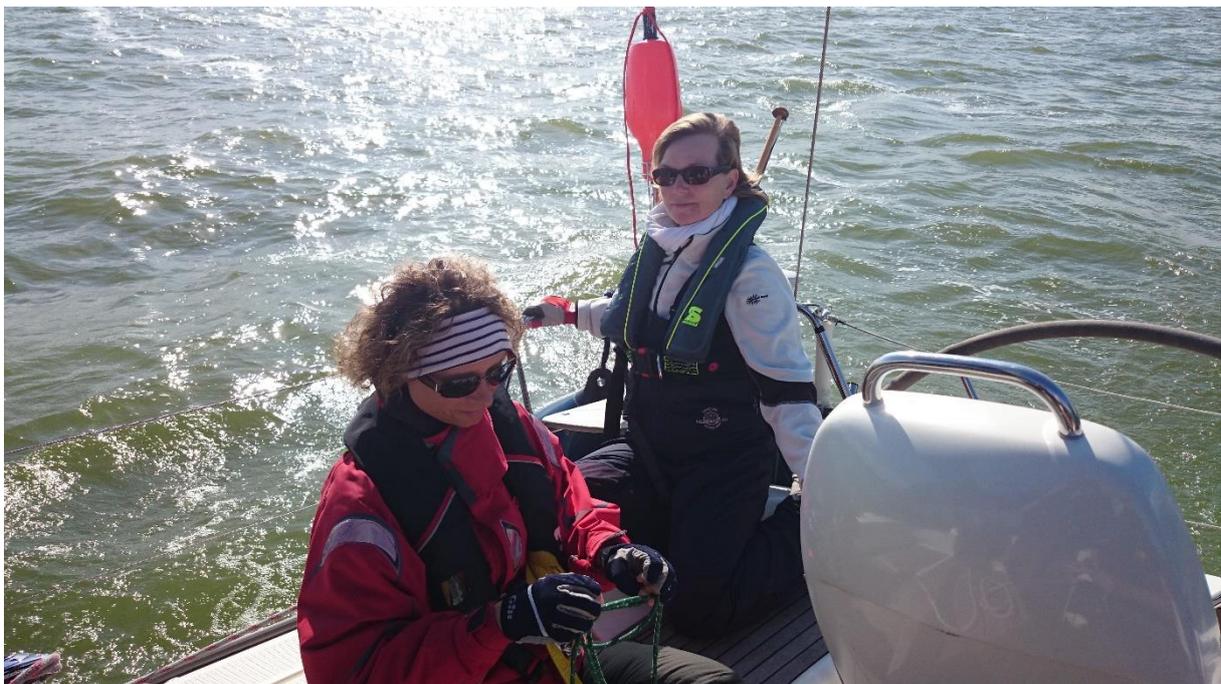
Tag 3 Stavoren – Makkum 27 sm Sonntag 31.08.2014

Der Wecker weckt uns beide gegen 0630. Wir laufen noch schnell zur Toilette um uns dann wieder mit dem schlechten Empfang des Wetterberichtes rum zu ärgern. Wir beide schreiben und zeichnen uns die Finger wund und sind gegen 0800 endlich fertig und können zur Dusche schreiten. Im Anschluss frühstücken wir und machen uns klar zum Ablegen. Die Crew der Pauline vermisst ihre Nationale irgendwie nicht, so legen wir gegen 1000 ab. Wieder ist die Wache Björn und Mohamed streng nach Plan dran. Aber wir werden auch noch an die Reihe kommen. Dass wir wohl immer so gegen 1000 los kommen werden, hatte uns Anja ja schon prophezeit.

Wir setzen die Segel und fahren bei Westwind um 3 entspannt Richtung Makkum. Dann erreicht uns ein Funkspruch, die PAULINE vermisst ihre „Angie“. Doch die Crew ist recht uneinsichtig und schimpft uns aus. Naja, mal sehen wann wir die Nationale wieder rausrücken.

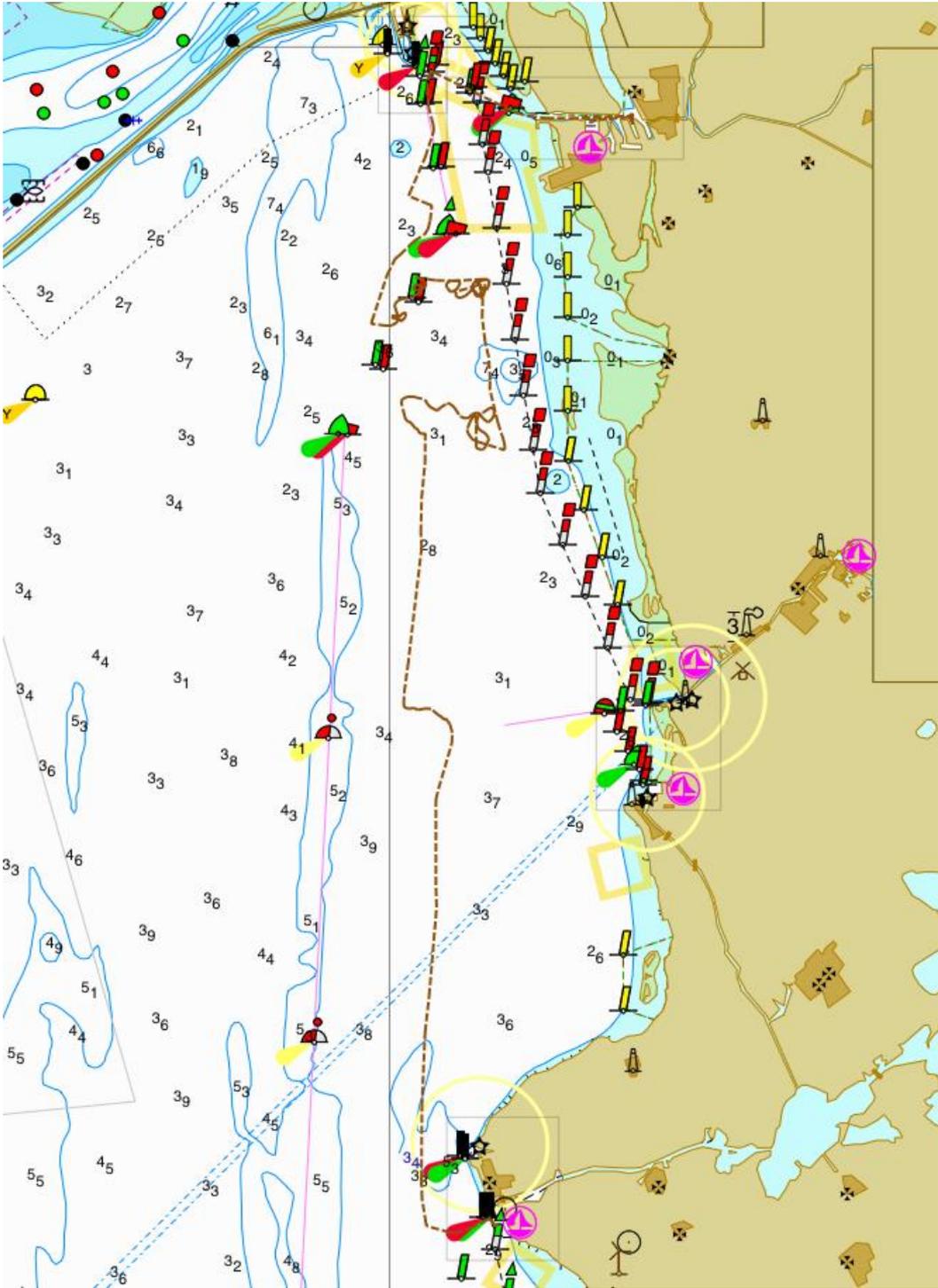
Wir beobachten einige Traditionssegler vor Workum und treffen auch die BOLLE WIND und die RONDE WALVIS auf dem Wasser an. Wie schön.

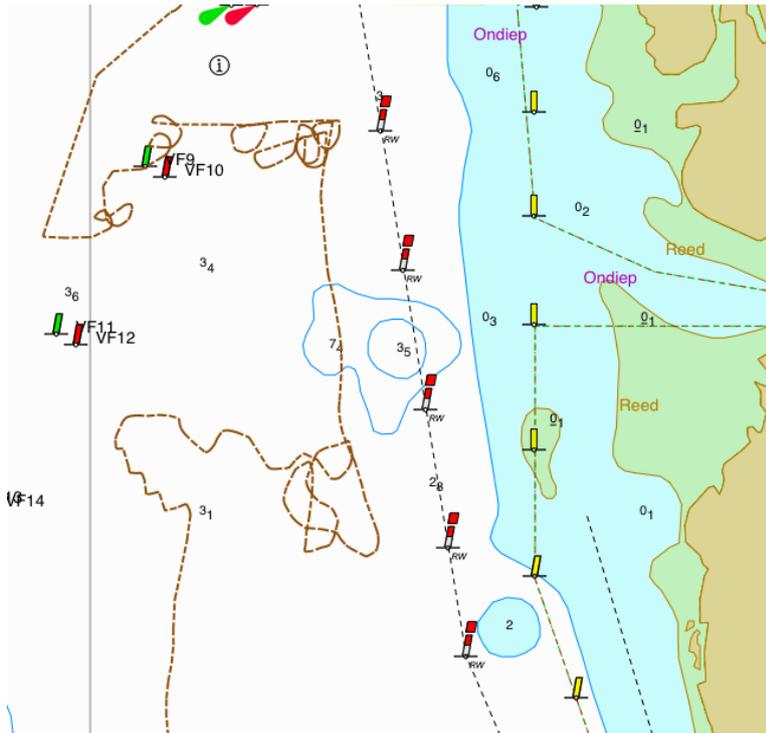
Anja übernimmt das Ruder und wir schnappen unsere Tampen und üben Knoten.



Die Knoten klappen bei uns beiden aber alle gut. Kurz vor Makkum machen wir uns dann an die ersten Manöver. Zunächst die Wende. Hier ist es bei der SSS Prüfung ganz wichtig, dass diese ganz sauber von einem am Wind Kurs zum am Wind Kurs gefahren wird. Dann üben wir sauber definiertes Halsen, vom raumen Wind zum raumen Wind. Die umlaufende Großschot beim German-Copper-System bereitet Probleme, denn das Dichtholen ist anstrengend und dauert sehr lange, aber da müssen wir durch. Bei den Manövern setzt jeder einmal aus, da während der Prüfung immer einer unter Deck die Theorieprüfung, die Wetterprüfung und die Radar- und GPS-Prüfung vornehmen werden muss.

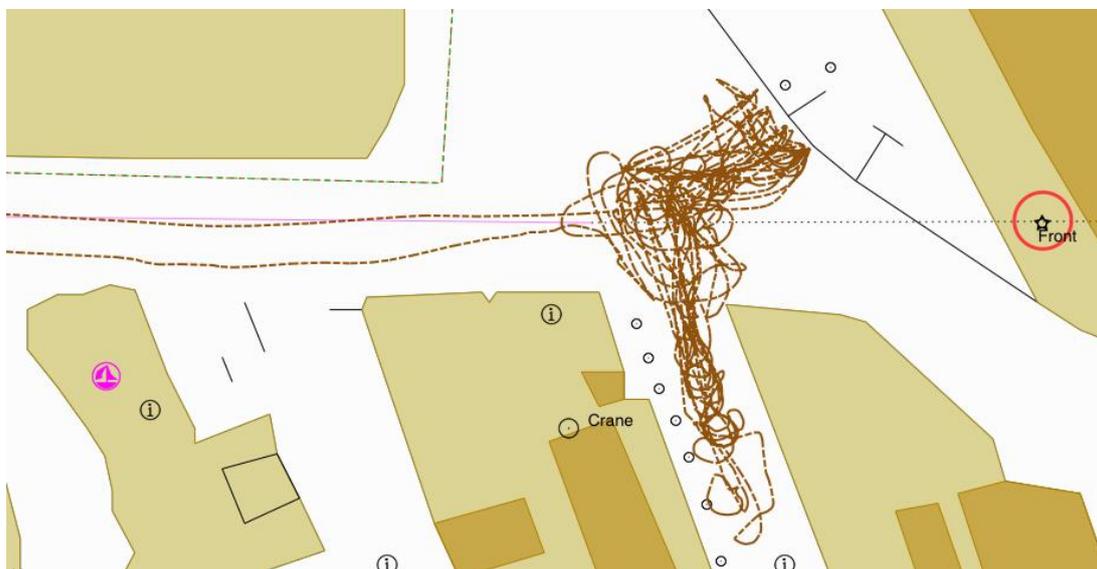
Zum Schluss fahren wir Manöverkreise. Wobei die umlaufende Großschot aus unseren Kreisen Ellipsen macht.





Dann bergen wir die Segel und fahren nach Makkum rein. Dort üben wir Wenden auf engstem Raum, Rückwärtsfahren und Anlegen im T. Wobei das „Anlegen im T“ in der Prüfung ein Boxenmanöver oder auch das Anlegen unter Zuhilfenahme eines Bugankers simuliert. Da wir davon ausgehen, dass es in Haarlingen keine Boxen gibt, außer hinter der Schleuse, währe Anlegen im T ein denkbares Manöver für die Prüfung.

Gegen 1700 legen wir am Meldesteiger an. Wieder ist die Wache Björn und Mohamed an der Reihe. Wir bekommen die Box F28 zugewiesen und erfragen auch gleich schon den Liegeplatz der PAULINE, Box F 27.



Die PAULINE geht noch Wenden auf engstem Raum üben während wir schon in die Box fahren und das Abendessen vorbereiten. Christian bereitet Steaks und Bratkartoffeln, sowie Obstsalat für den Vla zum Nachtisch zu. Björn versucht schnell das Radarthema vorzubereiten, denn unterwegs war dafür wirklich keine Zeit.



Wir schauen der PAULINE beim Anleger zu. Diese brauchen einige Anläufe, denn der Bewuchs am Untergrund verhindert die Drehung.





Dann essen wir die leckeren Steaks um im Anschluss noch den Ausführungen von Björn zum Thema Radar zu lauschen. Im Anschluss laufen wir beide ein bisschen durch den Hafen. Gegen 2200 sind wir dann wieder zurück und fallen auch sofort in die Koje. Leider können wir nicht gut schlafen, da uns die Mücken sehr quälen. Wir stehen immer mal wieder auf um welche zu töten, aber alle erwischen wir nicht. Am Nachbarschiff der PAULINE wird auch noch die halbe Nacht laut gehext, Björn hat sich auch dazu gesellt.

Tag 4 Makkum 14 sm Montag 01.09.2014

Wir erwachen sehr, sehr müde gegen 0640. Björn und Mohamed sind schon beim Wetter. Wir gehen Duschen und decken im Anschluss den Frühstückstisch. Leider ist der Reißverschluss von Christians Segelhose kaputt gegangen, wir werden sehen ob wir eine neue Hose oder einen Schneider auf dem Törn finden. Zeit werden wir nicht viel haben, aber die Jeans tut es bei dem warmen Wetter ja auch.

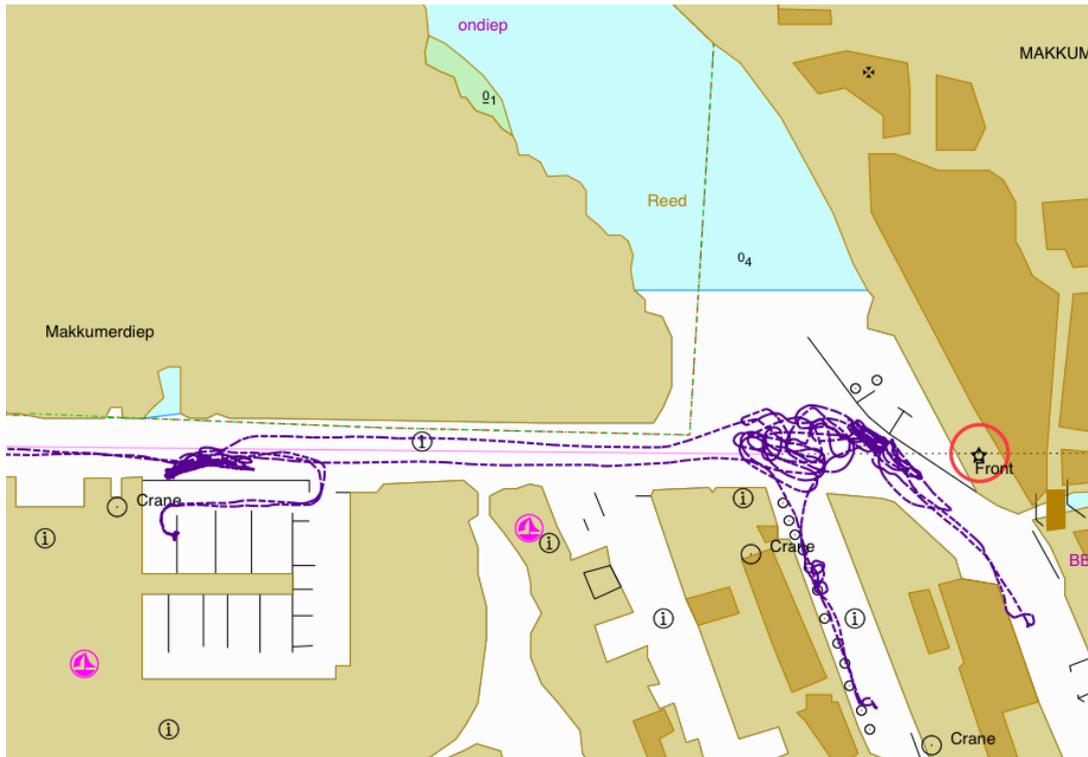
Wir Frühstücken, sprechen das Wetter durch und machen uns klar zum Ablegen. Juhu, endlich haben wir Wache. Nadine legt ab und wir üben zunächst an- und ablegen unter eindampfen in die Vorspring. Dann fahren wir im Makkumer Hafen auf und ab um Anlegen im T, Rückwärtsfahren, Wenden auf engstem Raum und MOB zu üben. Wind gibt es heute Vormittag nicht.



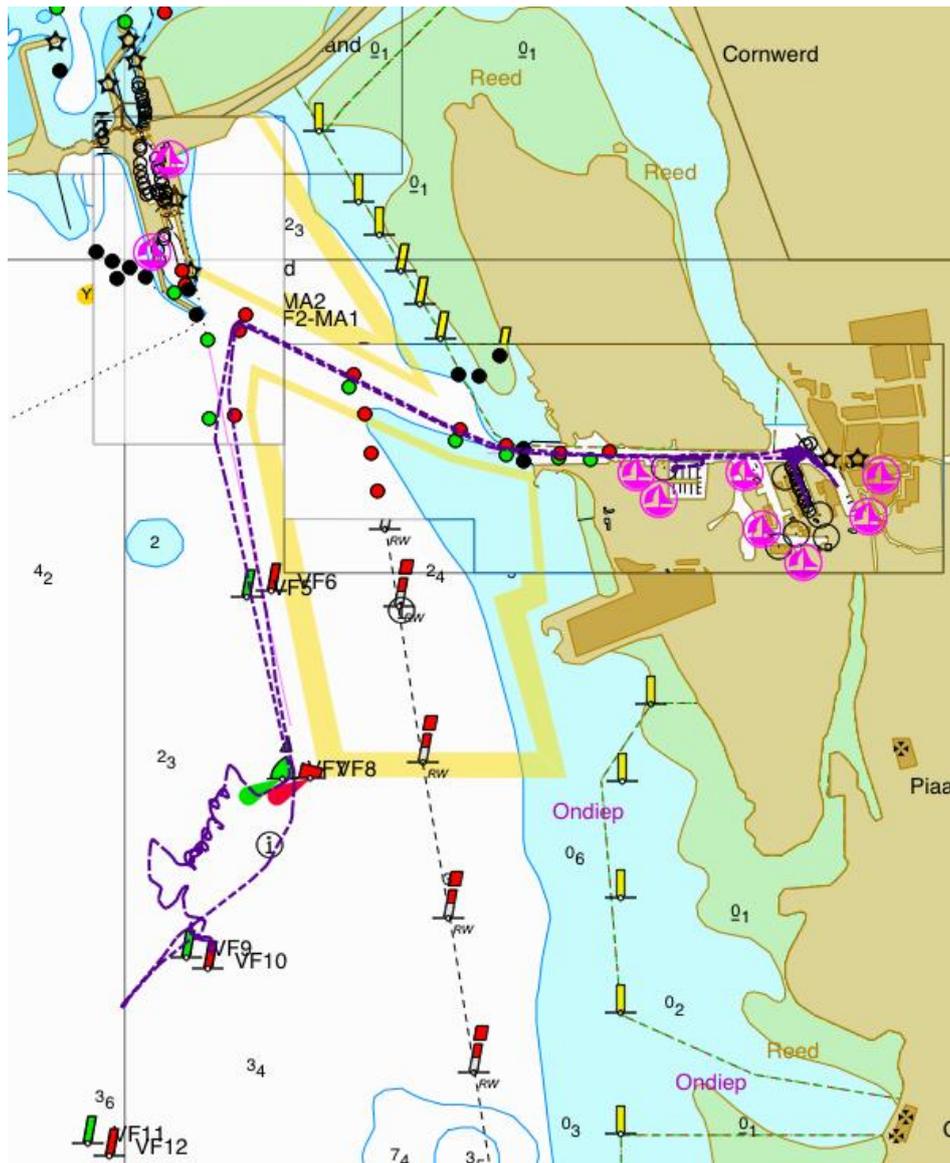


Dies gelingt uns allen ganz gut. Die PAULINE übt direkt neben uns.





Gegen 1330 liegen wir zusammen mit der PAULINE am Meldesteiger und machen uns Brote zum Mittag. Gegen 1420 werfen wir wieder die Leinen los und tuckern aufs IJsselmeer. Für heute war Schwachwind am Nachmittag angesagt und wir hoffen doch noch etwas Segeln zu können. Doch wir setzen das Groß und müssen enttäuscht feststellen, dass der nicht vorhandene Wind die Segel schlaff hängen lässt. Die Segellatten im Groß stehen back und wollen einfach nicht umschlagen. Wir bergen die Segel und üben unter Motor exakte Kurse nach Kompass zu steuern.



Dann geht's zurück nach Makkum. Christian erklärt uns auf dem Rückweg schon einmal die Routennavigation über die sogenannte „Autobahn“-Funktion. Bei der Ansteuerung von Makkum treffen wir eine nicht gekennzeichnete und verzeichnete Untiefe in der Hafenansteuerung an. Aber die Berührung mit dem Sand ist ganz leicht und wir gleiten einfach drüber hinweg. Christian legt die SCHOLLI in dieselbe Box wie am Vortag. Gegen 1700 liegen wir wieder im Hafen und Anja bereitet uns ein leckeres Essen, Nudeln mit Thunfischsoße zu. Christian nutzt die Zeit um seinen Vortrag zum GPS und zur Wegpunktnavigation vorzubereiten. Zudem loten wir einmal die Wassertiefe aus, denn unser Lot zeigt auf der Anzeige 1,5 m, wir schwimmen allerdings noch. Die Handlotung zeigt 1,9 m, somit passt die Box so grade. Dann spazieren wir noch zum Hafensupermarkt um uns nach einem Schneider oder einem Wassersportladen zu erkundigen, aber hier in der Nähe gibt es nix.

Dann essen wir bei mildem Wetter im Cockpit, es ist warm geworden. Wir liegen unter starkem Hochdruckeinfluss, somit wird es so sonnig und warm bleiben. Leider wird auch der Wind in den nächsten Tagen nicht viel zulegen.

Im Anschluss weißt uns Christian in die Wegpunktnavigation und in das GPS ein. Wir lauschen gespannt und probieren dies auch gleich einmal. Im Anschluss weißt uns Anja noch in die Navigation in Gezeitenrevieren ein. Doch wir haben bei der SSS Theorie schon sehr viel Gezeitenkunde bearbeitet, so dass sie eigentlich nur Wert auf die Einführung in den HP 33 (Holländischer Atlas für Gezeiten und Ströme) legt. Dieser ist uns beiden doch schon zur Genüge bekannt. Beim Thema Springverspätung wird es wieder spannend, diese werden wir wohl noch in den nächsten Tagen genau bestimmen müssen.



Gegen 2230 fallen wir dann aber wieder in die Kojen. Anja und Björn entern noch die PAULINE und klönen dort im Cockpit noch lange. Dabei finden wir kaum Schlaf, aber gegen 0100 ist dann endlich Ruhe.

Tag 5 Makkum – Oudeschild TX 26 sm Dienstag 02.09.2014

Wir erwachen gerädert und machen uns gegen 0640 ans Wetter. Duschen werden wir eh erst gegen 0800. Da wir vergessen hatten beim gestrigen bezahlen der Box die Duschkarten zu verlängern und der Hafenmeister erst um 0800 da sein wird. Wir sind gegen 0730 mit dem Wetter durch und gehen schon mal Zähneputzen. Dann bekommen wir vom Hafenmeister die Karten frei geschaltet und können duschen. Im Anschluss recherchiert Christian die Springverspätung für unser Revier. Im HP 33 steht geschrieben, dass die NL Küste zwei Tage Springverspätung aufweist, nur der Bereich Katwijk bis Texel hat 3 Tage. Dies hilft uns nun auch nicht recht weiter, da der Teil der Wattensee in dem wir unterwegs seien werden, stark vom Texelstrom beeinflusst wird, allerdings nicht zwischen Katwijk und Texel liegt. Allerdings sprechen die Hoch und Niedrigwasserhöhen im HP 33 auch für 3 Tage. Wir werden dies bis zum Ende nicht ganz aufklären. Später sollen wir erfahren, dass die NL Wattensee genau 2,478789 Tage Springverspätung aufweist. Die Wassermassen im Bereich Katwijk – Texel sind größer als im englischen Kanal und somit geraten sie später in „Wallung“. In der Wattensee sind die Massen um ein vielfaches kleiner, aber der Texelstrom hat ebenfalls Einfluss, deshalb sind 2-3 Tage eigentlich die korrekte Angabe.

Wir schreiten zum Frühstück und machen uns ablegeklar. Da wir noch Wasser bunkern müssen, kramen wir in der Backskiste nach dem Schlauch. Dabei fällt uns die Notpinne in die Hände. Diese probieren wir gleich im Hafen einmal aus. Wir lassen die Pinne gleich draußen liegen, wollen wir diese doch heute einmal beim Segeln ausprobieren.

Wir verabschieden uns von der Crew der PAULINE, da die schon heute nach Harlingen, dem Prüfungsort, zum Üben aufbrechen möchte. Wir wollen aber unbedingt noch das Watt genießen und segeln heute nach Texel.

Gegen 1020 sind wir klar zum Ablegen und da Anja noch das Ablegen mit einer Manöverspring zeigen möchte, obwohl wir kaum Wind haben, nehmen wir dies genauso vor. Wir üben noch einmal das An- und Ablegen am Meldesteiger durch Eindampfen in die Vorspring, auch Eindampfen in die Achterspring und Ablegen mit der ablandigen Achterleine üben wir.

Dann machen wir uns gegen 1140 auf zum Kornwerderzand. Die Lorenzschleuse passieren wir um 1230 und schwimmen endlich im Salzwasser. Wir setzen die Segel und auf geht's bei E um 3 nach Texel.



Wir passieren Breezanddijk.



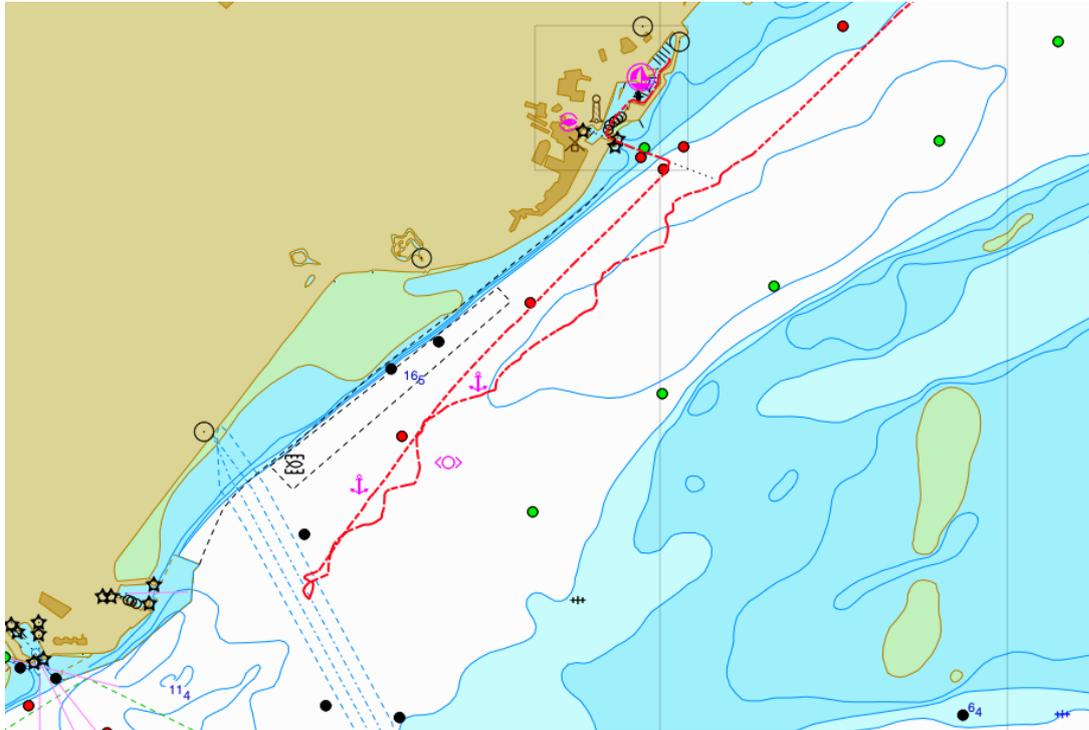
Wir genießen es einfach nur zu Segeln, doch Nadine muss zwei Vorträge halten und nutzt die Segelzeit um diese vorzubereiten, auch wenn Sie Wache hat und immer mal wieder in die Karte schauen muss. Christian kümmert sich um die Segelstellung und der Autopilot steuert. Die anderen nutzen die „Pause“ zum Schlafen. Der Strom und der E Wind um 3 trägt uns dahin. Dann probieren wir die Notpinne aus.



Wirklich kein Vergnügen. Dann nutzt Anja die Chance uns die Prüfungsrichtlinien vorzulesen. Nur bei den Segelmanövern haben wir einen zweiten Versuch. Auch bemerken wir, dass wir gar nicht alles Üben werden können, denn der Prüfer kann uns wirklich in knifflige Situationen bringen. Z. B. bei Hafenanövern, oder was ihm halt grade so einfällt. Gegen 1600 sind wir 3 sm vor Oudeschild und es

steht der Wachwechsel an. Nadine und Christian nutzen die 3 sm um sich zusammen den Motor anzuschauen, da Nadine diesen in ihrem Vortrag erklären muss.

Vor Ouedeschild üben wir dann im Texelstrom die MOBs unter Segeln. Dabei ist es für die Prüfung sehr wichtig, dass wir immer unter 0,5 kn auf der Logge haben, wenn die Boje aufgenommen wird. Später sehen wir auf dem Track wie stark uns der Strom dabei vertreibt. Die Q-Wenden sind auf dem Track nicht zu erkennen, weil wir wegen des Stroms stark versetzt werden.





Dann geht's um 1830 gegen den Strom in den Hafen.



Nach dem Anlegen spazieren wir beide erst einmal durchs Örtchen. Dabei finden wir beide im Hafenbecken auf einem trocken gefallenen Stein einen Schädel. Diesen nehmen wir als Andenken mit.



Neben uns liegt eine fast neue Hanse 40, und die Crew berichtet uns, dass ihnen heute die Steuerkette gebrochen sei und sie mit Notpinne in den Hafen gefahren sind. Wir berichten, dass wir dieses heute ausprobiert haben und uns nur schwer vorstellen können, damit in einen Hafen zu fahren.

Björn bereitet uns Eiernudeln zu und Anja macht uns einen Salat. Wir essen und lauschen im Anschluss dem Vortrag von Mohamed zum Thema Wetter. Doch wir beide haben die theoretische Wetterprüfung schon bestanden und durch das tägliche Zeichnen der Wetterkarte und der Interpretation daraus, in den letzten Tagen auch wieder alles aufgefrischt, so dass wir nicht viel Neues erfahren. Im Anschluss planen wir noch unseren Rückweg nach Harlingen durchs Watt. Auslaufen sollten wir gehen 0930 dann haben wir den Strom mit uns und kommen bei HW über die Barre vor Harlingen.

Wir alle sind sehr müde und gehen in die Koje. Heute hätten wir fast vergessen unsere Nationale in der Nacht einzuholen, nur gut das die PAULINE schon in Harlingen ist.



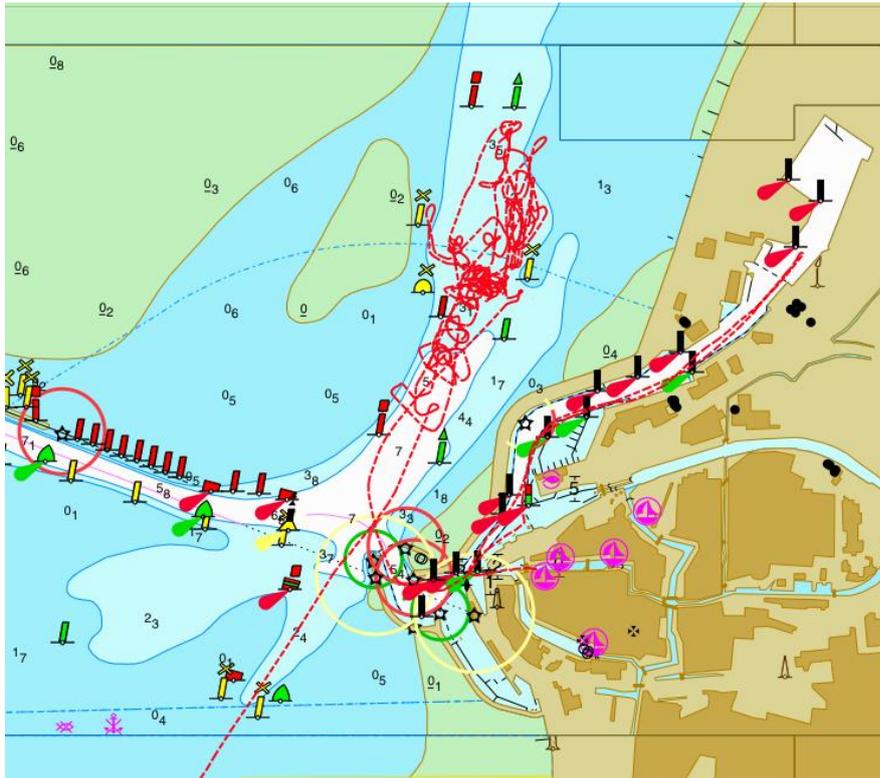
Tag 6 Oudeschild TX – Harlingen 35 sm Mittwoch 03.09.2014

Wir beide erwachen früh und gehen duschen. Im Anschluss gehen wir noch zum Schiffszubehörhändler und kaufen eine neue Wattenseekarte. Denn auf der SCHOLLI ist nur eine von 2013 und wir wollen doch für die Prüfung gut ausgerüstet sein. Die Karte werden wir beide als Andenken mit nach Hause nehmen. Dann holen wir noch Brötchen und für uns zuhause, nach dem ganzen Theater, leckeres Texelbier. Zurück an Bord gibt's Frühstück und wir erfahren, dass der Hochdruckeinfluss immer noch stark ist. Das Wasser wird in der Wattensee ca. 0,5 m unter den Angaben des HP 33 liegen. Aber wir werden zu Hochwasser über das flachste Stück, der Barre vor Harlingen gehen. Somit wird alles klappen. Die Crew der Hanse hat derweil einen Mechaniker an Bord der die Steuerkette, bei der der Spanner gerissen ist, wieder auflegt. Wir plaudern ein wenig. Der Skipper fragt wo man die Schleusen vom Ijmuiden im Almanach findet. Wir wollen es ihm zeigen, finden die Schleuse aber einfach nicht. Auch umliegende Yachtis werden aufmerksam, bis uns dann ein Niederländer aufklärt. IJ findet sich unter Y im Almanach auch wenn es IJ geschrieben wird. Siehe da, wieder etwas gelernt. Gegen 0945 geht's los. Christian fährt die SCHOLLI bei Ebbe aus dem Hafen, wir setzen die Segel. Wieder haben wir Wache, und wieder nutzt Nadine die Zeit ihren zweiten Vortrag vorzubereiten. Doch bald schon wird Sie unterbrochen, denn Anja will die Zeit nutzen den Notrollenplan aufzustellen. Doch dieser ist schnell erstellt und Nadine schreibt diesen dann noch einmal in schön auf und hängt diesen dann im Salon auf. Die anderen schlafen etwas und wir beide genießen im Anschluss das Segeln zu zweit. Gegen 1300 ist Wachwechsel, kurz vor dem flachen Stück. Dann erreichen wir Harlingen und üben alle Manöver. Manöverkreise mit Wende und Halse, Gefahrenhalse, MoB unter Motor und Segel, Beidrehen, Beiliegen, Reffen, Ausrefen, Kursefahren. Die MoB-Manöver unter Motor fahren wir im Gegensatz zum SKS mit beiden Segel, wie auch alternativ nur mit Groß und weggerollter Fock. Dabei achtet Anja heute besonders auf unsere Kommandos und korrekte Seemannschaft. Auch scheucht Sie uns hin und her, so dass wir ohne Ende Halsen und Wenden müssen, ohne Pause und ohne Luft zu holen. Wir sehen die PAULINE die vor Anker liegt, an Deck ist niemand. Die Herren berichten später, dass Sie ein kleines Mittagsschläfchen gemacht haben. Auch einen Seehund sehen wir endlich. Gegen 1700 machen wir uns auf und fahren in Harlingen einmal alles ab um einen geeigneteren Steg zum eindampfen zu finden.



Doch wir finden nur den Meldesteiger vor der Spoorbrug. Doch der ist für Rettungsboote frei zu halten.





Nadine buxiert die Scholli in den Noorderhaven durch zwei Brücken und wir liegen gegen 1740 fest. Dabei müssen wir lange Leinen legen, da wir hier keine Schwimmstege haben und der Hafen ein Gezeitenhafen ist. Zudem stehen überall am Steg, dicke Balken hervor und wir nutzen die Fenderbretter des Hafens um alles abzusichern.



Beim Schiffklarieren, fällt Anja auf, dass die Eierschachtel hochkant im Schrank steht und die Eier raus gepurzelt sind, allerdings sind alle heil geblieben. Haben wir ein Glück!

Heute werden wir Essen gehen. Wir vereinbaren uns gegen 1900 im Restaurant 't Noorderke zu treffen. Wir spazieren durch die Stadt, doch leider haben schon alle Geschäfte geschlossen, auch einen Schneider finden wir nicht. Aber eine Eisdiele „12 minis“ finden wir und lassen uns auch sofort 12 kleine Kugeln Eis schmecken.



Bei Alberthein kaufen wir ein paar Kleinigkeiten und wir besuchen auch noch den Hafenmeister.



Zurück am Schiff ziehen wir uns noch um und stellen fest, dass ein paar Meter weiter die RONDE WALVIS und die VROUWE WILLEMKE liegen. Wir grüßen die Crews freundlich und nehmen uns fest vor in den nächsten Tagen einmal unsere Lemsteraakenshirts zu tragen.

Dann ist es Zeit zum Essen. Im Restaurant lassen wir es uns auf der Terrasse schmecken und beobachten wie die PAULINE einfährt. Diese legt sich an die andere Seite des Hafens und wenig später legt sich noch eine 45 Fuß Etap im Päckchen daneben. Der Einhandsegler der 45 Fuß Yacht, wird die Tage in Harlingen bleiben, einen Tag vor der Prüfung wird er uns noch viel Glück wünschen. Wirklich schön wie freundlich Yachtis miteinander sind. Als es kühler wird gehen wir rein. Dann geht's aber um 2100 zurück zum Schiff und Nadine erklärt den Motor. Dabei krabbeln wir alle im engen Motorraum herum, bis wir auch das letzte Teil verstanden haben.

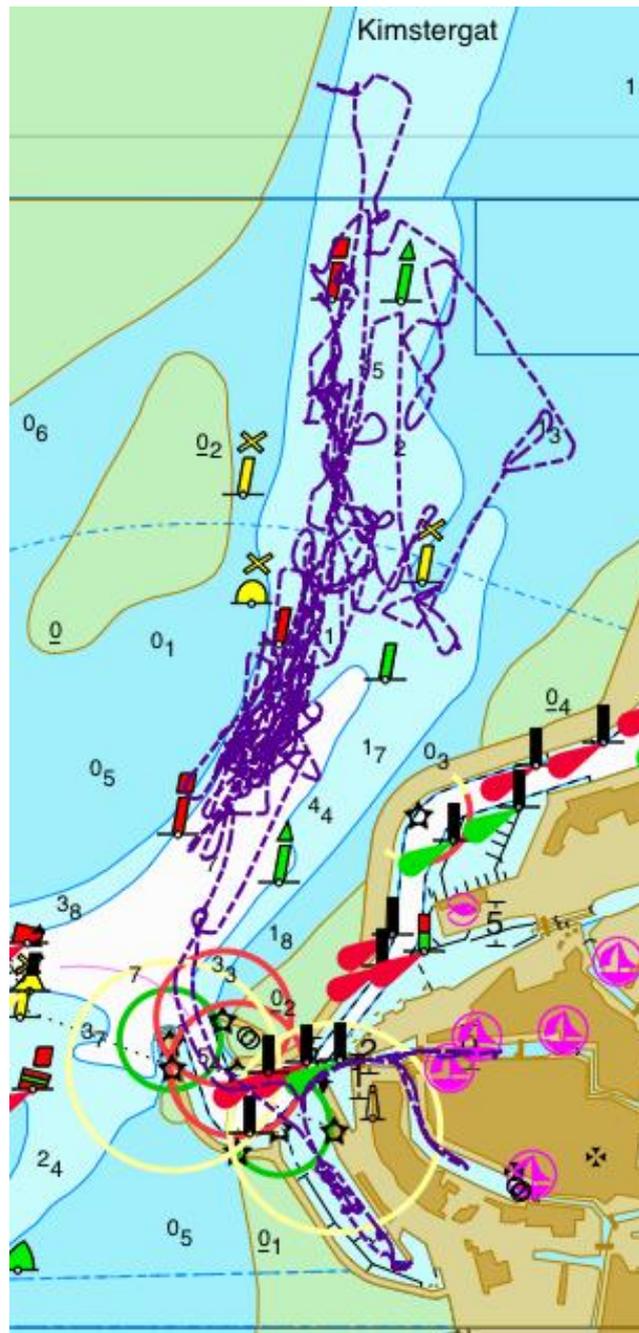
Doch gegen 2230 ist es genug und wir fallen in die Koje. Wieder haben wir Mücken in der Koje. Aber wir sind zu Müde um diese zu erschlagen.

Tag 7 Harlingen 25 sm Donnerstag 04.09.2014

Wir erwachen gegen 0630 und machen uns ans Wetter. Immer noch das Hochdruckgebiet. Langsam wird es langweilig. Wir gehen duschen und dies ist wirklich kein Vergnügen, es gibt für den Hafen nur jeweils 2 Duschen, 2 Toiletten und 2 Waschbecken. Alles ist schmutzig und in der Dusche läuft das Wasser nicht ab, was einem ein paralleles Fußbad beschert. Wir frühstücken und machen uns fertig um gegen 0950 ab zu legen. Wir fahren durch die Brücke hinaus auf die Nordsee. Zuerst üben wir neben dem Feuerschiff das Anlegen im T und das Wenden auf engstem Raum. Dann geht's raus und Anja geht ans Ruder und schickt uns unter Deck ans Radar. Wir versuchen das Radarbild und die Küstenlinie darauf zu interpretieren, es gelingt, auch wenn nach jeder Kursänderung das Bild wieder ganz anders aussieht. Dann üben wir Kreuzpeilungen. Im Anschluss üben wir wieder unsere Manöver. Anja achtet dabei auf jede Kleinigkeit, bei jedem, denn es wird zu jeder Zeit, jeder geprüft. Also auch die Crew an den Schoten, Fallen usw.

Heute legen wir uns zum Mittag auch vor Anker neben die PAULINE, denn auch dieses Manöver kann ein Prüfungsmanöver sein. Vor Anker üben wir Wegpunktnavigation und essen zu Mittag ein paar Käsespezialitäten und Pfefferbeißer. Schnell wird der Anker wieder aufgeholt und wir üben weiter. Dabei klappt dann irgendwann nix mehr. Die Luft ist raus. Nadine fährt beim Halsen dann noch in den Schlick. Schnell sind die Segel geborgen und der Motor eingeschaltet. Wir kommen problemlos frei. Wir üben weiter, doch dann schlägt Anja vor endlich rein zu fahren und mal im Zuiderhafen einen geeigneten Steg zum eindampfen zu suchen. Wir funken die Brücke an, die dann schnell für uns geöffnet wird. Der Hafen ist ähnlich wie der Noorderhafen mit unglaublich schlechten Spundwänden ausgestattet. Wir finden hier nix und fahren in den Noorderhafen zurück. Dort liegen wir gegen 1740 fest. Wir trinken gemeinsam unseren Anleger, dabei bleibt ein Yachtli bei uns stehen und spricht uns an. Er erinnert sich an uns, denn er war am Dienstag mit uns zusammen in der Lorenschleuse. Er fragt nach unseren Reisezielen und wir erfahren vom Ihm, dass er Rentner ist und mit seiner Frau von April – Oktober auf seinem Schiff lebt. Jetzt sind wir neidisch, aber so ist es halt.

Die Bordkasse wird leerer und wir schießen alle noch einmal 50 € in die Kasse. Hoffentlich reicht dies.



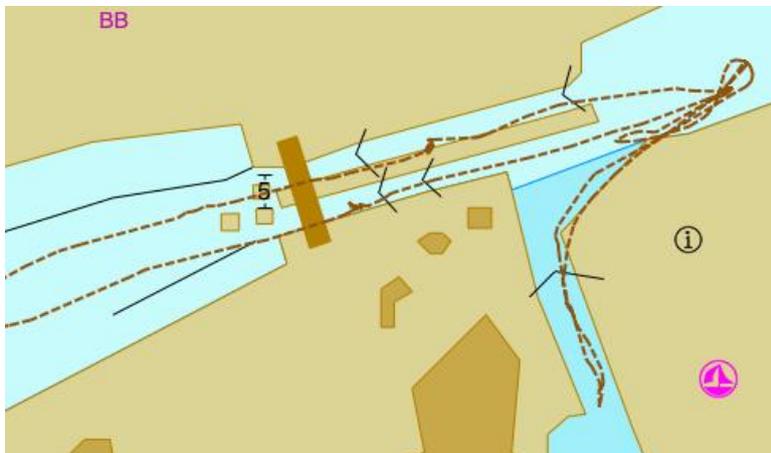
Jeder hat nun eine Stunde Pause um mal etwas auszuspannen und etwas für sich zu tun. Denn die Stimmung an Bord ist auf dem Tiefpunkt. Somit tut es echt gut einmal raus zu kommen.

Wir suchen in der Stadt einen Schneider, um an Christians Segelhose den defekten Reißverschluss reparieren zu lassen, finden aber keinen. Der einzige Schiffszubehörhändler hat wegen Urlaub geschlossen. Doch ein Eis lassen wir uns schmecken und ein schönes Kleid für Nadine finden wir auch. Wir fragen auch beim Hafendienst Harlingen an, ob wir an dem für Rettungsboote reservierten Steiger, eindampfen üben dürfen und besuchen noch den kleinen privaten Hafen, wo wir einst mit den Lemsteraaken lagen. Hier würden wir morgen früh mal versuchen zu duschen.

Dann spazieren wir noch eine ganz große Runde durch Harlingen und kaufen im Jumbomarkt noch Schokolade für die Nerven. Dabei fragen wir uns gegenseitig verschiedene Gegenkursen ab. Zurück an Bord gibt es von Mohamed und Björn zubereitetes Essen. Reis mit Paprika-Käse Soße. Im Anschluss hält Nadine noch den letzten Vortrag über Seemannschaft, Sicherheit an Bord, der Elektrik und der Gasanlage an Bord. Den Elektrikteil hat dankenswerterweise Christian übernommen. Der Abend wird lang und wir fallen erst nach vielen Diskussionen gegen 0000 in die Koje.

Tag 8 Harlingen 12 sm Freitag 05.09.2014

Heute steht unsere Generalprobe an. Wir stehen früh auf und laufen zum privaten Yachthafen um dort zu duschen. Gut geduscht geht's dann zurück. Wir frühstücken und diskutieren das Wetter. Endlich tut sich mal etwas, das Hoch wird etwas nach Osten gedrückt und einzelne Tiefs entstehen im Westen. Mal sehen was auf uns zukommt. Gegen 0945 legen wir ab und fahren hinaus auf die Nordsee. Wind gibt es kaum, so üben wir Motormanöver. Auch sehen wir einen Seehund vor der Küste. Dann gehen wir wieder gegen 1100 vor Anker und machen uns an die Kartenkunde. Dies dauert etwas, dann prüfen wir noch Gezeiten für morgen, um bei der Prüfung gut vorbereitet zu sein. Auch bestimmen wir schon mal den Winkel, den wir aufgrund des NW Windes morgen nicht segeln werden können. Denn Anja berichtet, dass uns der Prüfer durchaus auf einen Kurs schicken kann, den wir gar nicht segeln können, dies müssen wir dann sofort erkennen. Dann essen wir ein paar Kleinigkeiten. Nebel ist aufgezogen. Das Tief kündigt sich an und kühlt die Luft ab. Wir fahren in den Hafen und üben Hafenmanöver. Dabei beobachten wir auch die PAULINE. Dann funken wir den Hafendienst an und vergewissern uns, dass wir am Steiger für Rettungsboote üben dürfen. Das Eindampfen üben wir dann eine Weile. Dabei füllt sich der Hafen merklich. Ein Fest steht an und gefühlt ist jedes Plattbodenschiff der Niederlande in Harlingen. Unser Tank geht langsam zu neige und wir suchen einen Tankstelle im Almanach. In dem Privathafen soll es eine Tankstelle geben. Wir rufen dort an und fragen nach der Tankstelle und den Tiefgang bis dahin. Laut Hafenmeister sind es 2 m und wir wagen es. Zum Tanken müssen wir durch die Tsjirk Hiddensluizen. Diese passieren wir um 1500. Im engen und nicht so ganz tiefen Hafen angekommen, stellen wir dann fest, dass es sich bei der Tankstelle nur um eine Absaugstation für Bilgenwasser handelt. Na toll, also wieder zurück. Christian fährt Rückwärts aus dem engen Hafen und wieder in die Schleuse ein.



Als wir die Schleuse dann erneut passiert haben, stellen wir fest, dass ein laues Lüftchen weht. Juhu, also raus auf die Nordsee und Segel hoch. Wir üben noch alle Segelmanöver um dann aber gegen 1815 wieder im Noorderhafen anzulegen. Diesmal im Päckchen, da der Hafen sehr voll ist.



Wir finden in unserer Backskiste noch einen Kanister Diesel und tanken per Hand nach, hoffentlich wird dies reichen. Wir machen uns ans Aufräumen und Schrubben des Schiffes, denn vor der Prüfung soll alles fein sein. Der Kartentisch wird so aufgeräumt, dass nur noch das Prüfungsrelevante dort liegt, alles andere kommt weg. Nur gut das der Prüfer nicht in unsere Kojen sieht. Mohamed und Björn schrubben das Schiff von außen. Dann kommt die PAULINE in den Hafen und legt sich zu uns ins Päckchen. Alle haben lange Gesichter. Die Crew hat sich heute mit Walter so verstritten, dass dieser

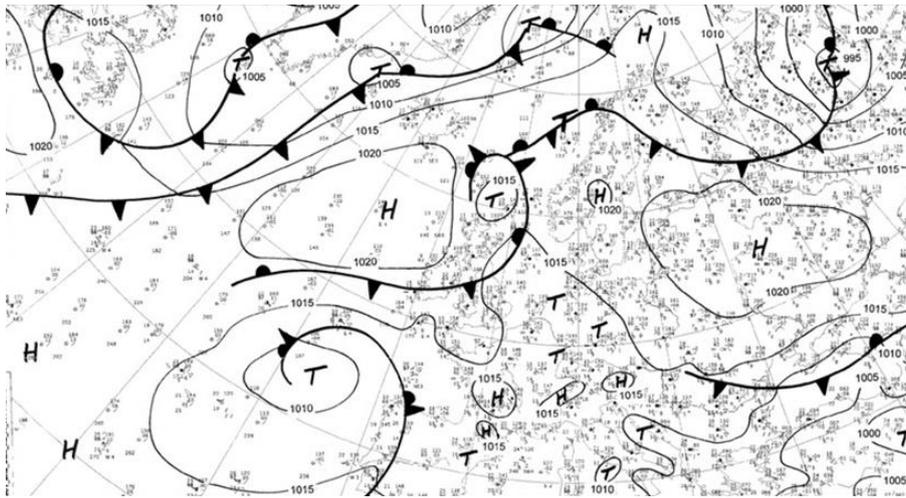
von Bord gegangen und auf dem Weg nach Hause ist. Die Stimmung ist komisch. Irgendwie sind wir alle nicht so recht kompatibel. Zudem hat die Crew heute auch noch eine Winschkurbel versenkt.

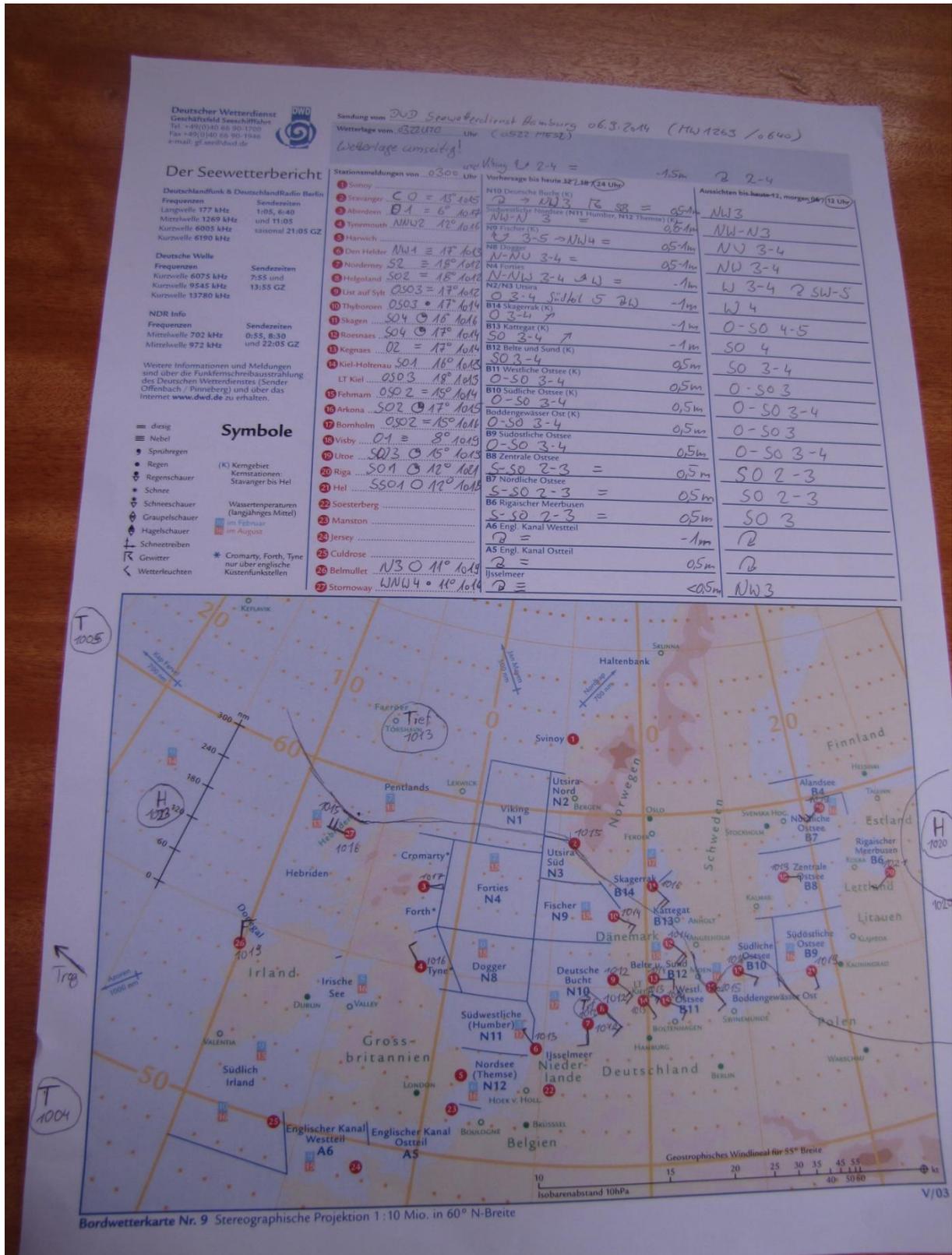
Als unser Schiff glänzt und alles aufgeräumt ist, gehen wir bei De Tjotter essen. Die Anspannung ist da und wir alle kommen nicht so recht runter. Nach dem Essen trinken wir alle noch einen Schluck Sherry, um die Götter, wie Anja sagt, milde zu stimmen. Dann fallen wir um 2200 in die Koje.



Tag 9 Prüfung Harlingen – Lelystad 48 sm Samstag 06.09.2014

Um 0540 klingelt der Wecker. Wir springen aus den Federn und gehen wieder in dem privaten Yachthafen duschen. Dann machen wir uns gemeinsam alle vier an's Wetter. Auch heute wird es nicht viel Wind geben. Wir brauchen aber min. 6 kn, ansonsten fällt die Prüfung aus. Wir hoffen das Beste. Allerdings ist die Wetterlage etwas spannender geworden, ein Tief über Faeröer saugt warme Luft aus dem Hoch über Russland. Zudem ist der Warmsektor der Zyklone genau über uns. Es könnte also Regen geben. Ein kleines Tief liegt zudem über Norddeutschland und bestimmt unsere Windrichtung.





Dann wird gefrühstückt. Gegen 0810 sind wir klar, denn die erste Yacht unseres Päckchens möchte um 0825 durch die Brücke und wir müssen sie kurz raus lassen. Doch das Manöver geht schnell. Die Crew wünscht uns noch viel Erfolg bei der Prüfung. Dann ist es wieder still und wir können an der Pier auf die Prüfer warten.



Der erste Prüfer Herr de Buhr kommt an und die Spannung steigt. Die Crew der PAULINE hat sich gewünscht anzufangen. Wir kommen diesem Wunsch gerne nach. Wir beobachten wie die Crew ablegt, im Hafen Wenden auf engstem Raum vornimmt und sofort wieder anlegt.



Dann öffnet die Brücke des Hafens und die PAULINE fährt raus.



Wir legen gegen 0950 ab und fahren durch die Brücken. Dabei haben wir im Hafen noch die BIG MAC eine Bavaria 40 begrüßen können. Dieses Schiff hatte Kurt letzte Woche beim LTi Törn gefahren. Wir legen uns an den Steiger der Rettungsboote.



Das wir dort liegen und auf die Prüfer warten, sprechen wir noch schnell persönlich mit dem Hafendienst Harlingen ab. Dann warten wir und legen die Rettungswesten für die Prüfer bereit. Auch Kaffee und Plätzchen stellen wir hin. Anja schnappt sich das Fernglas und schaut sich an was die Crew der PAULINE fahren muss. Beim MOB unter Motor bleiben alle Segel stehen und werden beim Aufschießer losgeworfen.



Das berichtet Sie uns sofort. Während wir warten beobachten wir, wie alle Plattbodenschiffe die gestern hier ankamen, wieder ablegen, ein tolles Schauspiel, dann fährt noch ein dicker Pott der holländischen Marine in den Hafen.





Dann funkt uns die PAULINE um 1115 an und sagt uns dass Sie wieder reinkommt und uns im Noorderhafen erwartet. Doch wir liegen schon draußen. Dirk hält Rücksprachen mit den Prüfern und diese entscheiden, dass wir zunächst draußen fahren werden und dann im Anschluss noch einmal in den Hafen gehen werden. Die PAULINE kommt längsseits. Die Prüfer gratulieren den Dreien, Sie haben alle bestanden. Herr Stehlgens macht noch ein Foto von ihnen, denn er nimmt sich immer gerne ein Andenken mit.

Dann steigen die Prüfer über und stellen sich vor. Zudem tragen Sie sich ordnungsgemäß in die Crewliste ein. Wir zeigen alle unseren Personalausweis und Anja unterschreibt die Prüfungsbedingungen. Christian darf, wie er es sich gewünscht hat anfangen und Nadine darf auch wie gewünscht zuerst unter Deck gehen. Unter Deck prüft der Prüfungsvorsitzende Herr Stehlgens da er sich beim Motorradfahren die Augen entzündet hat und nicht so im Wind stehen möchte. Er fragt Nadine zunächst über das Wetter aus. Dabei fragt der Prüfer Dinge ab, die in keinem Lehrbuch der Welt stehen aber auf die Erfahrung eines Seglers abzielen. Z. B. woran man schon beim ersten morgendlichen Blick aus der Luke erkennt, dass ein Hochdruckgebiet über einem liegt und man sich wegen des dann meist schwachen Windes wieder hinlegen kann. Aber es gelingt. Dann kommt der Motor an die Reihe, wie gut, dass sich Nadine auf dieses Thema gut vorbereitet hat ☺. Auch hier fragt er nach Ereignissen die man einfach erlebt haben muss, z. B. woran liegt es und wie muss man sich verhalten wenn der Motor unterwegs ausfällt usw. Dann geht's ans Radar und Nadine erklärt jeden Knopf. Auch nach Fehlechos wird Sie gefragt, wie gut das Nadine das exotische Nebenzipfelecho so gut erklären kann. Die Standortbestimmung mit dem Radar und dem Handpeilkompass gelingt. Der Prüfer

bemerkt auch wie ordentlich das Schiff daher kommt und leider auch, dass der vordere Frischwassertank leer ist. Nadine zeigt sofort, dass der achtere Tank gut gefüllt ist. Der Prüfer schmunzelt und schon ist Sie entlassen und darf wieder nach oben. Christian ist grade durch und Nadine übernimmt das Ruder, Björn darf unter Deck.

Christians Manöver haben alle gut geklappt. Er musste ablegen, Segel setzen, MoB unter Motor und unter Segel und diverse Kurse nach Kompass fahren mit den entsprechenden Manövern wie Wende oder Halse. Nadine schlägt sich auch sehr gut. Auch dass der Prüfer direkt nach der Halse die Boje rausschmeißt (nur virtuell, er wusste gar nicht wo die Boje grade ist) irritiert sie nicht. Ist sie doch schon auf raumen Wind und muss die Segel nicht noch auffieren lassen. Dann findet der Prüfer auch endlich den Fender und schmeißt ihn raus. Auch die anderen Manöver gelingen richtig gut. Dann ist Björn an der Reihe und Mohamed muss unter Deck. Björn vergisst das Auskuppeln, nutzt aber effektiv den Zweitversuch um den Prüfer doch noch zu überzeugen. Er muss noch weitere Manöver fahren und auch noch einreffen lassen. Dann kommt Mohamed an's Ruder und Christian darf nach unten. Christian bekommt ähnliche Aufgaben wie Nadine nur muss er die Gasanlage erklären. Mohamed bringt derweil den Prüfer arg in Rage, aber die Zweitversuche gelingen und somit darf er nach einer Ewigkeit die Segel bergen lassen und wir fahren wieder rein.

Vor der Brücke dauert es etwas und die Prüfer beginnen eine Diskussion wie man MOB unter Motor mit Segeln eigentlich fahren sollte. Also nicht mit dichtgeholten Schoten, sondern besser die Fock ganz wegrollen. Nadine geht den Hafendienst anfunken und fragt nach der Brückenöffnung, dann geht's los.

Im Hafen müssen wir an der fiesen Spundwand anlegen. Zudem ist es 1,5 Std. vor Ebbe und die Poller ca. 2 m über uns. Da wir gesehen haben wie die andere Crew am Morgen anlegen musste, gehen wir davon aus, dass wir ebenfalls in die Vorsprung eindampfen müssen. Wir mühen uns sehr ab. Auch der Hafenmeister kommt schon, genau als Nadine grade anlegen will. Am Ende stellt sich raus, dass die Prüfer dies eigentlich nicht wollten. Leider müssen wir auch auf engstem Raum wenden und zwar über die Seite, bei der der Radeffekt nicht hilft. Zudem steht der Wind ungünstig auf dem Bug. Aber wir schaffen es. Christian ist der letzte und soll nun einmal mit der anderen Seite anlegen. Damit wir genug Zeit haben alle Fender umzuhängen und die Leinen klar zu machen, fährt Christian langsam rückwärts durch den Hafen. Christian legt anschließend gefühlvoll an.

Dann kommt die Verkündung, wir haben es alle geschafft. Die Prüfer schießen auch von uns noch ein Bild und hoffen, dass Sie uns bald auf dem Wasser mal wieder treffen werden. Dann sind Sie auch schon von Bord verschwunden. Sofort lässt Anja die Sektkorken knallen, die im hohen Bogen im Hafenbecken landen. Die Crew der PAULINE kommt angestürmt und wir genießen ganz kurz den Moment. Schnell schicken wir dem KK noch eine kleine Nachricht zum bestandenen SSS.



Der KK meldet sich zurück und wir freuen uns sehr über die Glückwünsche.

Hajo rufen wir an und fragen wie die Binnen-Prüfung so läuft. Er teilt uns mit, dass alle bestanden haben. Wir freuen uns sehr für die Segelschüler.



Doch es ist 1350 und wir müssen heute noch nach Lelystad. Die Brücke öffnet um 1355. Wir machen uns ablegeklar. Mohamed hechtet an Bord, als schon die Vorleinen eingeholt sind und los geht's.



Nadine verabschiedet sich beim sehr freundlichen und hilfsbereiten Hafendienst Harlingen über Funk und auf geht's. Anja ist total glücklich auch mal wieder am Ruder stehen zu dürfen.

Es geht eine Stunde vor Niedrigwasser über die Barre. Vorsorglich lassen wir die PAULINE voraus fahren und es gelingt. Dann segeln wir zur Lorenzschleuse. Anja ruft unseren SSS-Theorieausbilder Jochen an, er freut sich wirklich sehr und gratuliert uns allen. Während wir durch das Boontjes Fahrwasser schippern, sehen wir an der Stb-Seite den Kornwerderzand trocken fallen.



Anja bereitet uns einen leckeren „Reste“-Salat, den wir beim Warten an der Schleuse zu uns nehmen. Dann geht's um 1555 auf das Ijsselmeer. Auf Wiedersehen liebe Nordsee.



Wir setzen die Segel und brausen dahin. Bald schon kommt Stavoren in Sicht. Die PAULINE fährt neben uns. Es ist etwas diesig, da die kalte Luft des Tiefs die vom Hoch aufgewärmte Luft abkühlt und Kondensation eintritt.

Bei Stavoren bergen wir die Fock und setzen die Genua, da der Wind nachgelassen hat. Mit der Genua haben wir die PAULINE im Nu wieder eingeholt. Björn, Anja und Mohamed schlafen etwas. Dann befragt

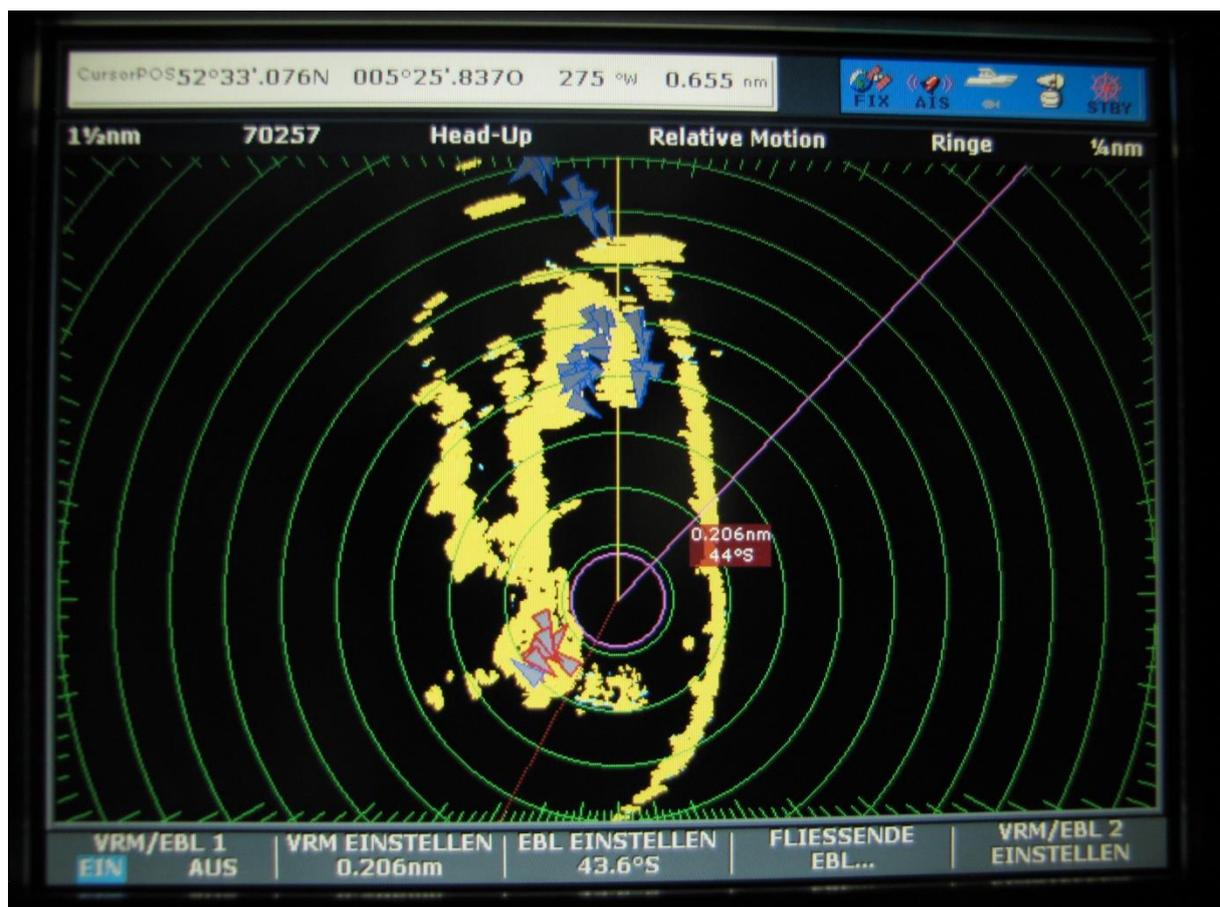
Anja uns zu den Prüfungsinhalten. Im Anschluss singen wir Seemannslieder und die Lieder der neuen deutschen Welle. Hier entsteht das Lied „Segler, grüß mir die Sonne“.

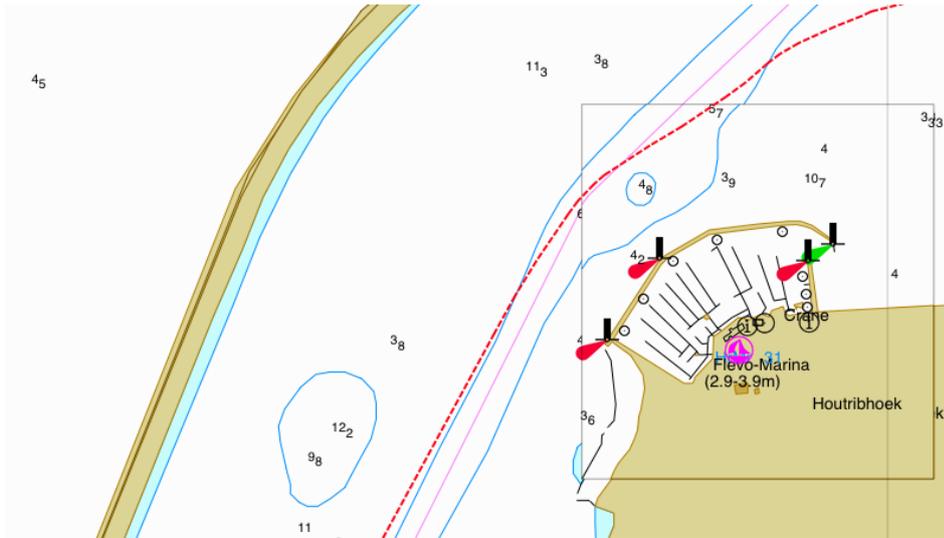
Auf halben Wege zwischen Stavoren und Lelystad können wir den zwischenzeitlich hinzugenommenen Motor wieder ausschalten und wieder lautlos dahins segeln. Es wird langsam dunkler. Wir werden es heute wohl nicht mehr ins Hafenrestaurant in Lelystad schaffen. Wir versuchen uns mit der PAULINE darüber per Funk auszutauschen, doch irgendwie bekommen wir keine Verbindung. Dies hatten wir beim Englandtörn ja schon beobachtet und auch in den letzten Tagen hat die Schiff-Schiff Verbindung nicht so recht geklappt.

Nadine und Christian machen sich an die Zubereitung der Gulaschsuppe. Es wird immer dunkler. Leider fehlen ein paar der auf der Karte verzeichneten Lichter. Aber bald schon sind wir vor Lelystad.

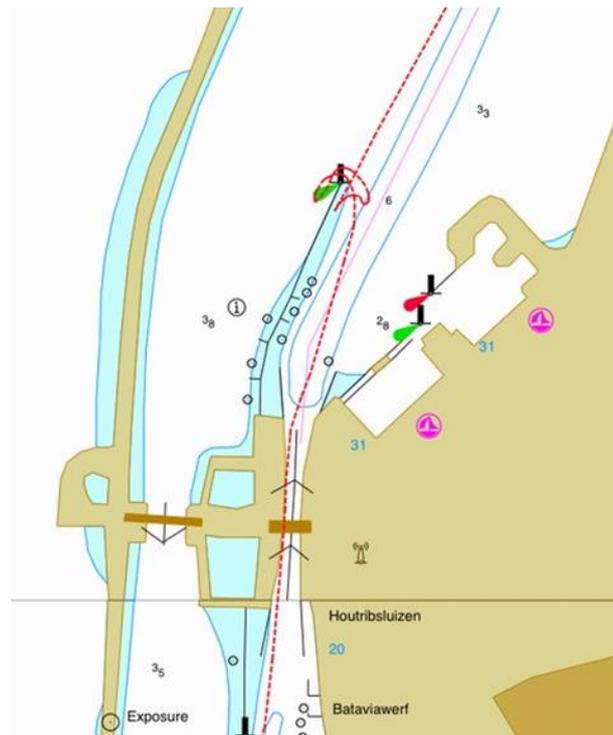
Dann meldet sich die PAULINE und wir entscheiden gemeinsam die Gulaschsuppe zu essen und morgen gemeinsam im Hafenrestaurant zu Frühstück. Klingt nach einem guten Plan.

Christian navigiert über das Radar und warnt früh vor Schiffen die aus der Dunkelheit auftauchen. Die Flevo Marina haben wie bald schon querab. Schön diese einmal auf dem Radar zusammen mit den AIS Signalen sehen zu können.



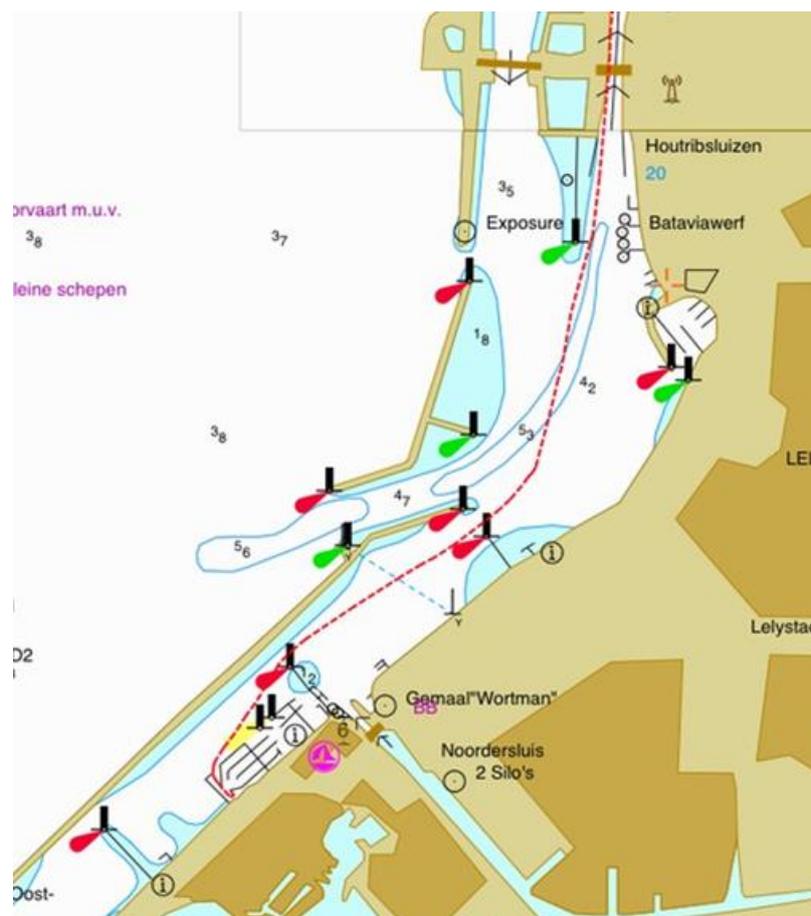


Kurz vor der Schleuse wissen wir nicht so recht in welchen Arm wir einbiegen müssen. Wir funken den Schleusenwärter an. Der sagt uns wir sollen die rechte Schleuse nehmen, was uns leider erst einmal kurz irritiert und uns in den rechten Arm fahren lässt. Dieser führt aber nur zum Pumpwerk. Der Schleusenwärter funkt uns erneut an und wir korrigieren unseren Kurs. Dann liegen wir endlich in der Schleuse und passieren diese um 2215.





Nach der Schleuse schippern wir an der schlafenden Batavia vorbei und in den Hafen hinein. Noch ein letzter Anleger und wir liegen um 2300 fest.



Alle sind sehr müde, aber glücklich.



Die beiden Crews essen zusammen auf der SCHOLLI die Gulaschsuppe und klönen etwas. Die Crew der PAULINE berichtet von ihrer Prüfung und wir von unserer. Wir lachen herzlich. Bei einigen war es echt knapp. Die Crew der PAULINE erzählt noch, dass Sie einen Schweinswal während der Prüfung gesehen haben. Dann schlendern wir beide zum Hafenrestaurant und wollen zum Frühstück einen Tisch reservieren. Aber das Restaurant bietet kein Frühstück an. Am Morgen gibt es nur fertig angelieferte Brötchen zu kaufen. Naja, wird auch so gehen, wir haben ja noch genug in den Backskisten und im Kühlschrank.

Tag 10 Abreise Sonntag 07.09.2014

Wir erwachen früh um 0700 und können nicht mehr schlafen, da kleine Wellen laut gegen das Schiff plätschern. Wir schleichen uns aus dem schlafenden Schiff und gehen duschen. Dann spülen wir die Überreste des Abends und decken den Tisch. Doch leider gibt es im Hafenrestaurant keine Brötchen und unser Brot ist alle. So essen wir Gulaschsuppe und Käse, sowie Plätzchen. Nadine rechnet schon mal aus wie viel wir noch aus der Bordkasse für Diesel brauchen. Denn diese unschöne Regelung mit 6 € je Motorstunde kennen wir ja schon. Alle die dies noch nicht kennen sind empört. Wir müssen alle noch 27,50 € in die Bordkasse einzahlen.

Dann machen sich Hennig, Björn, Christoph und Markus gegen 11 Uhr auf. Mohamed, Anja und Dirk werden mit uns zurück fahren. Dabei nehmen Dirk und Anja nur das nötigste an Gepäck mit. Der Rest wird von Silke, der Eignerin der SCHOLLI am Abend mit ins Ruhgebiet genommen. Denn Sie ist heute vor Ort und wird die Übergabe vornehmen und noch ein kleines Hafentraining mit einer Bekannten absolvieren. Das Gepäck wird Dirk am nächsten Tag bei ihr in Soest abholen.

Gegen 1200 taucht dann Silke auf und die Übergabe wird vorgenommen. Gegen 1330 ist dann alles klar und wir können los. In Zevenaar bringen wir noch das Leergut weg, welches während der Fahrt auf Nadines Schoß aufgetürmt war. Dann geht's nach einem erneuten Toilettenstopp aber weiter.

Gegen 1615 erreichen wir Anjas und Dirks Heim. Mohamed lässt sich von seiner Frau Sabrina (eine ehemalige SBF-Binnen Schülerin von Christian) abholen. Und wir machen uns auf nach Hause. In Riemke ist die Abfahrt gesperrt und so können wir erst in Gevelsberg tanken. Vorab entscheiden wir uns noch eine Pita essen zu gehen.

Wir fahren nach Hause, laden und packen aus, um uns dann im Anschluss auf unsere gemütliche Couch zu lümmeln.

Schön, wieder zu Hause zu sein.

Aber nun wollen wir erst einmal ruhig schlafen, geht doch morgen die Arbeit wieder los. Auch der Lemsteraakentörn und die Foxtour müssen vorbereitet werden. Uns wird also bestimmt nicht langweilig werden.

Morgen werden wir direkt den Antrag zur Ausstellung des SSS-Scheins stellen. Schon komisch, haben wir doch die letzten 11 Monate viel gelernt und an den SSS gedacht, nun ist es vollbracht. So richtig freuen können wir uns irgendwie noch nicht, aber dies kommt bestimmt noch.

Am 02.10 kommen dann endlich die beiden Scheine:



by Christian und Nadine